

Das offizielle Mitgliedermagazin der CDU Baden-Württemberg

CDU-Kreisverband Biberach



Foto: CDU-KV Biberach

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH:
Josef Rief zum dritten Mal in den Bundestag gewählt!!

CDU Baden-Württemberg



Nach der Bundestagswahl

- » Worte des Landesvorsitzenden – Seite 3
- » Herzlichen Glückwunsch allen Gewählten – Seite 26
- » Aktion zum Wahlkampfendspurt – Seite 30
- » Schlusspunkt der Generalsekretärin – Seite 31

CDU Baden-Württemberg



Aus der Landespolitik

- » Minister Peter Hauk MdL zum Klimawandel im Waldland Baden-Württemberg – Seite 4
- » Verstärkung für die Polizei im Land – Seite 6
- » Klausurtagung der CDU-Landtagsfraktion – Seite 7

Nussbaum hilft, gemeinsam zu helfen. Aus vielen guten Taten etwas Großes schaffen.

[gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de)

ist die neue Spendenplattform für weite Teile Baden-Württembergs.



Wollen Sie in unserer Heimat einen Verein unterstützen? Oder ein Bildungsprojekt? Wollen Sie humanitäre Hilfe leisten? Gesundheit fördern? Kindern und Heranwachsenden eine Chance für ein besseres Leben in unserer Gesellschaft bieten? Sie können unter vielen Projekten wählen und Ihr soziales Engagement zeigen.

100 % der Spenden kommen an

Alle Spenden, die über [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) getätigt werden, gehen an die Träger der sozialen Projekte. Ohne Abzug. Damit das geht, übernimmt Nussbaum Medien die Kosten für den laufenden Betrieb der Spendenplattform.

So funktioniert das Spenden

Sie suchen sich auf [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) ein Projekt aus, das sie unterstützen möchten. Dabei ist auch sichtbar, wie hoch noch der augenblickliche Bedarf ist, bis die Finanzierung erreicht ist.

Sie klicken das Projekt an, sehen weitere Details und entscheiden sich. Sie klicken auf „Jetzt spenden“ und gelangen auf das Spendenportal von [betterplace.org](https://www.betterplace.org). Betterplace organisiert als technischer Partner von [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) den Spendenverlauf. Eine Spendenbescheinigung wird automatisch zugestellt.

Sobald die Spender „Jetzt spenden“ anklicken, werden sie Schritt für Schritt geleitet.

Der Spender kann auf [gemeinsamhelfen.de](https://www.gemeinsamhelfen.de) jederzeit verfolgen, wie sich das Spendenaufkommen für das gewählte Projekt entwickelt.

➔ Jetzt spenden

➔ www.gemeinsamhelfen.de



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder,*

ohne Umschweife: 24,1 Prozent sind ein schlechtes Ergebnis. Der Abend der Bundestagswahl, der 26. September 2021, war für uns alle bitter. Der schwarze Balken für die Union hat viel zu früh aufgehört zu wachsen. Und mit jeder neuen Hochrechnung wurde der Platz zwei für uns deutlicher. Auch wenn wir als Union in den letzten Tagen vor der Wahl nochmal aufgeholt haben, wir im Südwesten besser abgeschnitten haben als im Bund und die mit Abstand die stärkste Partei im Land sind – am Ende reicht das nicht aus. 24,1 Prozent sind für mich auch nicht nur eine schmerzhaft hohe Zahl – dahinter stecken vor allem auch tolle Kandidatinnen und Kandidaten, die den Einzug in den Deutschen Bundestag leider nicht geschafft haben. Wir konnten 33 Direktmandate verteidigen und das freut mich für Jede und Jeden davon. Das sind 33 starke Stimmen für Ihre Anliegen, für Baden-Württemberg und für die CDU. Aber wir haben leider auch fünf Mandate nicht gewinnen können. Das ist sehr, sehr bitter. Das ist bei jedem Einzelnen ein großer Verlust.

Mit dem zweiten Platz hatten wir nach der Bundestagswahl keinen Regierungsauftrag – aber aus Verantwortung für unser Land haben wir ein Regierungsangebot formuliert. Jamaika wäre gut für unser Land – dieser Meinung war ich auch bereits vor vier Jahren. Aber als Zweitplatzierte respektieren wir die Entscheidungen der politischen Mitbewerber. Für Jamaika würde unverändert sprechen: Gemeinsam mit den Grünen und der FDP hätten wir als Union ein breites gesellschaftliches Bündnis schmieden und Brücken bauen, Ökologie und Ökonomie gleichermaßen voranbringen, immer die ganze Gesellschaft im Blick behalten können.

Für uns ist besonders bitter und hoffentlich eine Mahnung, dass die Entwicklungen, die

uns an den aktuellen Punkt gebracht haben, selbst verschuldet sind. Zunächst haben zu viele zu intensiv nicht an einem Strang für die CDU und die Union gezogen, sondern versucht, einen persönlichen Vorteil für sich zu ziehen. Und während der Vorsondierungen haben wir zu wenig beachtet, was uns nach der Landtagswahl in Baden-Württemberg geholfen hat: gute Arbeit, strengste Verschwiegenheit, höchste Disziplin – das ist das Fundament nicht nur für ein vertrauensvolles Miteinander, sondern auch für Aufbruch und Erneuerung.

Erneuerung und Veränderung als Teil unseres Fundaments

Wir sind als CDU und als Union doch nur dann stark, wenn wir als Team auftreten – wenn wir an einem Strang ziehen und zwar in die gleiche Richtung. Nach dieser Wahl ist ganz klar, dass es kein Weiter-so geben kann. Wandel, Erneuerung und Veränderung müssen wir fest zu unserem Fundament hinzufügen. Das drückt sich in Köpfen, freilich mehr noch in Inhalten und in Strukturen aus. Wir haben im Präsidium und Bundesvorstand einstimmig beschlossen, dass wir zeitig einen Bundesparteitag machen, auf dem wir Präsidium und Bundesvorstand komplett neu wählen. Davor wird es eine breite und intensive Beteiligung der Mitglieder geben. Eine neue Vorsitzende oder ein neuer Vorsitzender braucht das Vertrauen der Mitglieder und es müssen sich dann auch alle hinter ihr oder ihm versammeln. Wir haben jetzt in vier Jahren vier Bundesvorsitzende... So geht das nicht weiter!

Für mich ist auch klar: Wir dürfen nicht bei der personellen Erneuerung stehenbleiben, sondern müssen auch inhaltlich nachlegen. Unser Ergebnis zeigt doch, dass viele Wählerinnen und Wähler nicht mehr wussten, wie sich die Werte der CDU, hinter denen wir nach wie vor stehen, in die neue Zeit übersetzen. Der Bundesparteitag sollte daher den eingeleiteten Prozess für ein neues Grund-

satzprogramm wiederbeleben. Der Vorschlag für ein neues Grundsatzprogramm kam aus Baden-Württemberg und das ist heute doch umso wichtiger.

Sie wollen zurecht mitbestimmen

In den vergangenen Wochen seit der Bundestagswahl war ich viel unterwegs – digital und analog im ganzen Land. Ich habe viel zugehört und mich mit Ihnen ausgetauscht. Einige von Ihnen haben sich kritisch, viele auch sehr konstruktiv geäußert. Sie haben sich zu wenig eingebunden, zu wenig gehört gefühlt. Sie haben sich überrumpelt gefühlt von Entscheidungen. So soll das nicht sein und Ihre Rückmeldungen nehme ich sehr ernst. Sie wollen zurecht mitbestimmen. Und da müssen wir auf allen Ebenen freilich noch besser werden. Und dafür brauchen wir Sie alle! Ich danke Ihnen für Ihre offenen Worte und für Ihren Einsatz für unsere CDU!

Vor uns liegen jetzt große Aufgaben. Unsere Partei steckt nach 16 Jahren Kanzlerschaft vor einer Zäsur. Wir müssen uns an manchen Stellen neu aufstellen und an anderer Stelle auf Bewährtes besinnen. Das kann uns nur gelingen, wenn wir das als Team angehen – über alle Ebenen hinweg. Ich bin mir aber sicher, dass wir das gemeinsam schaffen können! Packen wir's an – und schön, dass Sie dabei sind!

Herzliche Grüße
Ihr

Minister Thomas Strobl
Landesvorsitzender



Minister Peter Hauk MdL zum Klimawandel im Waldland Baden-Württemberg

Auf ins Holzeitaler

Die Folgen des Klimawandels stellen Wald, Gesellschaft und seine Bewirtschafter auf eine harte Bewährungsprobe. Deshalb ist es folgerichtig, dass wir mehr **Klimaschutz auf allen Ebenen** betreiben – er ist die größte Herausforderung der gegenwärtigen Generation.

Der Klimaschutz zählt heute mehr denn je zu den politischen Schwerpunkten der Europäischen Union (EU), in Deutschland und in Baden-Württemberg. Mit dem Europäischen Green Deal nimmt die EU eine internationale Vorreiterrolle im Klimaschutz ein. Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union verankern mit ihrem Vorschlag für ein Europäisches Klimagesetz die Klimaziele im Europarecht. Das Gesetz schreibt rechtsverbindlich fest, dass die EU bis spätestens 2050 klimaneutral sein muss. Deutschland hebt mit dem novellierten Klimaschutzgesetz die Zielvorgaben für die Reduzierung der CO₂-Emissionen nochmals deutlich an und will bereits im Jahr 2045 die Klimaschutzziele erreichen. Baden-Württemberg setzte als eines der ersten Länder der Bundesrepublik mit einem eigenen Klimaschutzgesetz klare Vorgaben zum Klimaschutz auf Landesebene. Der Treibhausgasausstoß im Land soll im Vergleich zu den Gesamtemissionen des Jahres 1990 bis 2030 um 42 Prozent und bis 2050 um 90 Prozent sinken. Und Baden-Württemberg setzt sich auch im Koalitionsvertrag das Ziel, als Klimaschutzland zum internationalen Maßstab zu werden.

Für die Erreichung der ambitionierten Klimaschutzziele auf EU, Bundes- und Landesebene kommen dem aktiv bewirtschafteten Wald und die Verwendung von Holz eine Schlüsselrolle zu. Beides zusammen vermeidet bis zu 14 Prozent der jährlichen CO₂-Emissionen Deutschlands – 127 Mio. Tonnen Kohlendioxid.

Diesen **Klimaschutz-Effekt** gibt es aber nur, wenn Wälder im Rahmen gesetzlich verbriefter Nachhaltigkeitsgrundsätze bewirtschaftet

werden. Und der nachwachsende, regionale Rohstoff Holz für die stoffliche Verwendung zum Bau von Gebäuden, als Substitut energieintensiver, fossiler Rohstoffe und als Ausgangsstoff für die Bioökonomie regelmäßig zur Verfügung steht. Zudem sind regelmäßige Waldpflegemaßnahmen mit punktuellen Baumentnahmen notwendig, um den vor 40 Jahren begonnenen Waldumbau in klimastabile Mischwälder noch konsequenter und rascher fortzusetzen.

„Es müssen Bäume eingeschlagen und Holz genutzt werden, dass der positive Klimaschutzeffekt eintritt.“

Peter Hauk MdL

Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Vor diesem Hintergrund sind weitere Nutzungseinschränkungen und Flächenstilllegungen von Wald kritisch zu reflektieren und auf den Prüfstand zu stellen. Diese ergeben sich de facto aus den Vorgaben des deutschen Klimaschutzgesetzes insbesondere in Folge der Sektorenbetrachtung zu den Umweltauswirkungen der Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft (LULUCF) sowie der aus dem Green Deal hervorgehenden Biodiversitätsstrategie, die 30 Prozent der Landfläche unter Schutz stellen will. Wälder sind wichtige Kohlenstoffspeicher und natürliche CO₂-Senken und ihre CO₂-Bindungswirkung soll weiter gesteigert werden. Die hoch gesteckten Minderungsziele für den LULUCF-Sektor sind bei reiner sektoraler Betrachtung allerdings nur durch Nutzungsverzicht und Vorratsaufbau im Wald erreichbar. Das würde nicht nur den Waldumbau in klima-

stabile Mischwälder gefährden, sondern auch die Klimaschutzziele anderer Sektoren, wie beispielsweise Gebäude, Energiewirtschaft sowie Industrie. Wir müssen uns klarmachen, dass der Weg zur Klimaneutralität und zur Erreichung der globalen Klimaziele im Rahmen des Green Deals nur gemeinsam mit der Forst- und Holzwirtschaft in Europa, Deutschland und Baden-Württemberg gelingen kann.

Mit der **Holzbauffensive** (<https://www.holzbauffensivebw.de/de>) ging Baden-Württemberg vor drei Jahren als erstes Bundesland in Deutschland in die Offensive und ist einmal mehr Trendsetter für eine holzfreundliche und damit klimagerechte Baukultur. Die Offensive umfasst wirkungsvolle Maßnahmen und zielgerichtete Impulse zur nachhaltigen Entwicklung des Bausektors. Wer mit Holz baut, schont das Klima, schafft behagliche Wohn- und Arbeitsumgebungen und stärkt die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Dabei nimmt das Land eine wichtige Vorbildfunktion ein. Ein Ziel ist es nahezu alle öffentlichen Gebäude soweit sinnvoll und möglich in moderner Holzbauweise zu errichten. Die Holzbauffensive ist ein interministerielles Projekt der Landesregierung, mit der Baden-Württemberg

auf nachhaltige Weise die Handlungsfelder seiner Politik verknüpft und sechs übergeordnete Ziele der Landespolitik anstrebt: Klima schützen, Innovationen fördern, Vorbild sein, Wohnraum schaffen, Ländlichen Raum stärken und Experten von morgen bilden. In all diesen Feldern kann die Förderung des Holzbaus einen wichtigen Beitrag leisten. So geht die Holzbau-Offensive Hand in Hand mit dem integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) des Landes, mit den Programmen zur Digitalisierung von Gesellschaft und Baubranche, mit Entwicklungen im Bildungsbereich und vielen weiteren Aktivitäten.

Das Waldland Baden-Württemberg bietet gute Bedingungen für eine starke Entwicklung des Holzbaus und der Bioökonomie. Zudem gibt es im Land eine Vielzahl von hochqualifizierten holzverarbeitenden Betrieben,



Landwirtschaftsminister Peter Hauk MdL: „Für den Wald im Klimawandel gibt es keine einfachen Patentrezepte. Aber nichts zu tun ist keine Lösung für die meisten unserer Wälder. Wenn wir den Wald und seine vielfältigen Funktionen für die Gesellschaft erhalten wollen, müssen wir ihn jetzt aktiv an den Klimawandel anpassen!“

dazu erfahrene Architekten und Ingenieure sowie eine hervorragende Aus- und Weiterbildungslandschaft. Dieses Netzwerk wird durch die Holzbau-Offensive unterstützt. Die Landesregierung ist davon überzeugt, dass der klimafreundliche Holzbau einen wichtigen Beitrag leistet auf dem Weg aus dem fossilen Zeitalter.

Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass Waldbesitzer und Forstleute jeden Tag gefordert sind, um den Wald an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Dazu ist aktives Handeln notwendig – so, wie es von vielen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz gefordert wird – und nicht der Glaube, dass das Klima durch Nichtstun gerettet werden könnte. Der Klimawandel schreitet rasch voran und es besteht dringender Handlungsbedarf. Mit der Kampagne das **„Das Blatt wenden – Gemeinsam für die Zukunft unserer Wälder“** (www.mlr-bw.de/blattwenden) wollen wir auf die Leistung der Forstleute im Land aufmerksam machen, wie sie den Wald und seine Funktionen für die Gesellschaft erhalten. Zudem sollen Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert werden, selbst aktiv Klimaschutz zu betreiben, zum Beispiel durch den Kauf regionaler Produkte und Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

Die Bestrebungen auf EU-Ebene, Waldwirtschaft nur noch unter dem einseitigen Primat von Naturschutzziele auszurichten helfen

nicht weiter. Nur ein ganzheitlicher Ansatz, der alle Dimensionen der Nachhaltigkeit ausgewogen in den Blick nimmt, stärkt eine nachhaltige Waldwirtschaft. Das bedeutet neben dem Schutz der Arten zum Beispiel auch die Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum und die Bewahrung von Wald-Destinationen für den Tourismus.

Dieser Ansatz prägt unter anderem die **Waldstrategie 2050**, die wir derzeit gemeinsam mit den Wald-Akteuren in Baden-Württemberg entwickeln. Sieben inhaltliche Themenfelder und die übergeordneten Querschnittsthemen umfassen den Wald und seine Themen in ihrer ganzen Breite. Die Ziele reichen von der Stärkung von Kommunikation und Vernetzung, den Erhalt des Waldes und aller Waldfunktionen durch aktives Waldmanagement, die Sicherung des Beitrags von Waldmanagement und Waldprodukten zu Kohlenstoffspeicherung und Treibhausgasvermeidung, den Interessenausgleich zwischen unterschiedlichen Waldnutzungsinteressen insbesondere der Erholungsnutzung bis hin zu Schutz und Entwicklung von Waldbiodiversität sowie dem verstärkten Einsatz digitaler Technik.

Die Ziele sind als Zustandsziele formuliert, um zu zeigen, wie eine Waldzukunft in Baden-Württemberg aussehen könnte. Erste Handlungsfelder sind im aktuellen Arbeitsstand bereits enthalten. In diesem Rahmen werden nun gemeinsam mit den Akteurinnen

und Akteuren rund um den Wald die konkreten Maßnahmen entwickelt, um die Ziele der Waldstrategie zu erreichen.

Mit der Waldstrategie 2050 für Baden-Württemberg stellen wir schon heute die Weichen für klimastabile Wälder der Zukunft, die auf lange Sicht den vielfältigen Ansprüchen der Gesellschaft gerecht werden. Und wir sorgen damit auch für eine transparente und kohärente Politik.



Peter Hauk MdL

ist seit 1992 Landtagsabgeordneter für den Neckar-Odenwald-Kreis und seit 2013 Vorsitzender der CDU Nordbaden. Er ist – nachdem er dieses Amt bereits zwischen 2005 und 2010 innehatte – seit 2016 wieder Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.



Innenminister Thomas Strobl

Verstärkung für die Polizei im Land

Bei der CDU hat die Sicherheit höchste Priorität. Wir machen uns stark für eine gute technische und vor allem auch personelle Ausstattung unserer Sicherheitsbehörden. Unter Verantwortung der Christlich Demokratischen Union und unserem Innenminister Thomas Strobl wurde für die Polizei in Baden-Württemberg die größte Einstellungsoffensive in der Geschichte des Landes gestartet. Auch in diesem Herbst wurden wieder zahlreiche junge Polizistinnen und Polizisten vereidigt.

„Mit der größten Einstellungsoffensive seit Bestehen Baden-Württembergs haben wir unsere Polizei im Land wieder fit gemacht. Nun geht es darum, den eingeschlagenen Weg, diesen positiven Trend fortzusetzen. Und das tun wir: Alleine 2022 stellen wir erneut mehr als 1300 weitere Polizistinnen und Polizisten ein und schaffen damit die Voraussetzung, um unsere Polizei weiter zu stärken und mehr Polizisten auf die Straße zu bringen. Ich bin sehr froh, dass wir die größte Einstellungsoffensive in der Geschichte der Landespolizei Baden-Württemberg auf diesem hohen Niveau fortsetzen. Die Menschen in unserem Land fühlen sich sicher, was in großem Maße der herausragenden Arbeit unserer Polizistinnen und Polizisten zu verdanken ist – und das soll auch in Zukunft so bleiben. Dabei ist der Polizeiberuf kein Beruf wie jeder andere: Die Entscheidung für die Polizei als Beruf ist eine Entscheidung für einen Beruf aus Berufung. Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die die ganze Person fordert. Umso schöner ist es, in die vielen jungen und strahlenden Gesichter bei der Vereidigung unserer Anwärterinnen und Anwärter zu blicken, die sich künftig für die Werte unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung einsetzen“, so unser Landesvorsitzender und Innenminister Thomas Strobl.

Dienst zum Wohle der Gesellschaft

Insgesamt wurden in diesem Jahr 2021 mehr als 1.400 angehende Polizeibeamtinnen und

-beamte eingestellt. Der Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl unterstrich bei den Vereidigungen in Lahr, Biberach und Villingen-Schwenningen die Bedeutung dieses besonderen Momentes und dankte auch den Familien und Freunden der angehenden Polizistinnen und Polizisten: „Wenn sich junge Menschen dafür entscheiden, ihr berufliches Leben unter Ablegen des Dienstweides zum Wohle unserer Gesellschaft und



Minister Thomas Strobl bei der Vereidigung von Polizeianwärterinnen und -anwärtern

unser aller Sicherheit zu stellen, so ist das auch ein Beleg dafür, dass Eltern, Angehörige und Freunde ihnen die richtigen Werte mit auf den Weg gegeben haben. Die 1.429 Neueinstellungen von Polizeibeamtinnen und -beamten im Jahr 2021 sichern die weitere Verstärkung der polizeilichen Basis sehr kraftvoll und auf hohem Niveau.“

Zwei neue Studiengänge bei der Polizei Baden-Württemberg

An der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen wurden in diesem Jahr zwei neue Studiengänge geschaffen. Dazu erklärt Minister Thomas Strobl: „Mehr Polizistinnen und Polizisten geben mehr Sicherheit. Es geht aber nicht nur um Quantität, sondern vor allem auch um Qualität. Es geht also um eine Ausbildung, die qualitativ höchsten Ansprüchen gerecht wird. Zudem geht es darum, gleichzeitig die individuellen thematischen Neigungen der

Studierenden noch mehr zu berücksichtigen. Der neue Schwerpunkt ‚Kriminalpolizei – IT-Ermittlungen / IT-Auswertungen‘ ist bislang im bundesweiten Vergleich einzigartig. Die Polizei Baden-Württemberg nimmt damit eine Vorreiterrolle im Kampf gegen die Herausforderungen der Digitalisierung ein.“

Verwendungsorientierter Studiengang

Der neue sog. verwendungsorientierte Studiengang ermöglicht den Kommissaranwärterinnen und -anwärtern künftig bereits im Rahmen ihres Bachelorstudiums eine Spezialisierung in einem der drei Schwerpunkte „Schutzpolizei“, „Kriminalpolizei“ oder „Kriminalpolizei – IT-Ermittlungen / IT-Auswertungen“. Die Studierenden des 44. Bachelorstudiengangs werden mit dem heutigen Beginn des Wintersemesters erstmals die fachtheoretischen Semester im neuen Studiengang belegen können.

Erfahrungsbasierter Studiengang

Bereits berufserfahrene Polizeibeamtinnen und -beamte des mittleren Polizeivollzugsdienstes erhalten durch die Einführung des sog. erfahrungsbasierten Studiengangs die Möglichkeit, nach dem erfolgreichen Absolvieren von drei Theoriesemestern mit dem Schwerpunkt „Schutzpolizei“ in den gehobenen Polizeivollzugsdienst aufzusteigen und ebenfalls den Hochschulabschluss Bachelor of Arts (B.A.) - Polizeivollzugsdienst/Police Service zu erwerben. Das erfahrungsbasierte Studium umfasst weiterhin ein sechssemestriges Bachelorstudium, allerdings werden die außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen aus der 30-monatigen Ausbildung und der praktischen Dienstzeit im mittleren Polizeivollzugsdienst, wesentlich stärker angerechnet. Dies erlaubt es der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg, die Anzahl der Studienplätze für die sogenannten „Aufsteiger“ von bisher 200 auf 240 Plätze, im darauffolgenden Studiengang sogar noch weiter, zu erhöhen.



Klausurtagung der CDU-Landtagsfraktion



Wir werden Baden-Württemberg zum klimaneutralen Innovationsland machen!

CDU-Fraktionschef Manuel Hagel erläuterte gemeinsam mit dem Parlamentarischen Geschäftsführer Andreas Deuschle die zentralen Beschlüsse der Klausurtagung der CDU-Landtagsfraktion: „Von unserer Klausurtagung geht das Signal aus: Die CDU-Landtagsfraktion ist Stabilitätsanker und Motor für unser Land. Klimaneutrale Mobilität dank Hochtechnologie, die Chancen von Wasserstoff, die künstliche Intelligenz als Schlüsseltechnologie für den digitalen Wandel und ein kluger und ausgewogener Umgang mit der Pandemie: das waren unsere zentralen Themen. Klar ist, wir arbeiten tagtäglich an einer guten Zukunft für unser Land.“

Beschlossen wurde eine Weiterentwicklung der Impf- und Teststrategie in der Corona-Pandemie, ein Positionspapier zur Stärkung des klimaneutralen Industrielandes Baden-Württemberg sowie ein 10-Punkte-Plan für den KI-Standort Baden-Württemberg. Die Fraktion stellte sich auch klar hinter den Gesetzentwurf der Koalition zur Wahlrechtsreform: „Wir sind und bleiben ein zuverlässiger Partner. Was wir uns vornehmen und ausmachen, wird auch umgesetzt“, bekräftigte der Fraktionsvorsitzende.

Industrieland bleiben – klimaneutral werden

Die diesjährige Klausurtagung fand in einer außergewöhnlichen Umgebung statt: Die Fraktion traf sich zwischen Retro-Sportwagen und modernster Technik im Eventforum „Garage 229“ in Stuttgart. „Viele richtig starke Firmen haben in einer Garage begonnen. Und – ob am Ottomotor oder am E-Roller – in der Autogarage wird häufig auch geschraubt und ‚was geschafft‘. Ein super Ort für eine tatkräftige CDU-Landtagsfraktion“, so Hagel.

Bis heute sind es die innovativen Unternehmen, Garagentüftler, vom Mittelstand bis zum Großkonzern, die Baden-Württemberg zu einem der stärksten Industrieländer Europas machen. Vor diesem Hintergrund war es der CDU-Landtagsfraktion im Rahmen ihrer Klausurtagung ein besonderes Anliegen, sich den Themen Transformation der Automobil-

wirtschaft – Elektromobilität, Wasserstoff und eFuels zu widmen und hierzu mit renommierten Experten zu sprechen. Zu Gast waren Dr. Michael Steiner, Mitglied des Vorstandes, Forschung und Entwicklung, der Porsche AG, Volker Hasenberg, Manger Regulatory Affairs der Daimler Truck AG sowie Prof. Dr. Stefan Reindl, Direktor des Instituts für Automobilwirtschaft (IFA).



Isabell Huber MdL, Minister Thomas Strobl und Manuel Hagel MdL auf der Fraktionsklausur. Zum besonderen Tagungsort, der Garage 229 in Stuttgart, sagte Manuel Hagel: „Wir wollten einen neuen Reiz setzen. Besonders stark fand ich den frischen, positiven und konstruktiven Geist, den man jederzeit während unserer Klausur gespürt hat.“

Im Rahmen des dabei beschlossenen Positionspapiers setzt die Fraktion Impulse bei diesen wichtigen Zukunftsfeldern. Hagel erklärte den Handlungsbedarf beim Thema Mobilität: „Baden-Württemberg soll auch in Zukunft Mobilitätsland sein. Dabei setzen wir auf einen Mobilitätsmix, bei dem Wasserstoff ein wichtiger Baustein ist. Klimaschutz hat für uns Top-Priorität. Die Dekarbonisierung ist die große Zukunftsherausforderung unserer Generation. Mit der Roadmap Wasserstoff Baden-Württemberg, der Errichtung der Plattform H2BW und mit dem IPCEI-Programm haben wir hier bereits wichtige Grundsteine gelegt, um Baden-Württemberg zur Wasserstoff-Leitregion in Europa zu machen. Wir als CDU-Fraktion werden bei dem Thema aber dranbleiben. Mit unserem Positionspapier setzen wir ein erstes Ausrufezeichen.“

Die Transformation kann nicht nur mit E-Mo-

bilität und Wasserstoff erreicht werden, sondern mit den gemeinsamen Anstrengungen zur Erzeugung von synthetischen Kraftstoffen. „Dies ist neben dem Aufbau der batteriebetriebenen Fahrzeuge ein wichtiger Schritt, um die CO2 Neutralität unserer Bestandsflotte zu erreichen“, so Manuel Hagel abschließend.

In sozialen Netzwerken, Smart Home oder Fahrassistenzsystemen genauso wie in der Medizin ist Künstliche Intelligenz (KI) schon heute nicht mehr wegzudenken. Doch die Einsatzgebiete KI-basierter Lösungsansätze sind vielfältig und entwickeln sich rasant fort. Aus diesem Grund hat die CDU-Landtagsfraktion bei ihrer Klausurtagung einen 10-Punkte-Plan für die Weiterentwicklung des KI-Standorts Baden-Württemberg beschlossen. Der Plan sieht vor, die Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung flächendeckend zu KI-Ökosystemen zu vernetzen. Zudem soll auch im ländlichen Raum die KI gestärkt werden: Spezielle KI-Lotsen sollen flächendeckend insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen bei der Erforschung eigener KI-Potenziale beraten. Vom Schulkind bis zum Studierenden möchte die Fraktion verstärkt und frühzeitig in die Vermittlung von KI-Kompetenzen investieren. Im Schulterschluss mit dem Bund und der Europäischen Union – so der Wunsch der Fraktion – soll sich Baden-Württemberg in gemeinsamen Vorhaben und Projekten engagieren, um das Land und die Europäische Union im internationalen Wettbewerb um die Entwicklung und Anwendung von KI besser aufzustellen.

Schließlich soll „KI made in Baden-Württemberg“ Markenkern des Landes werden, fasst Manuel Hagel zusammen: „Der KI-Technologie gehört die Zukunft. In Baden-Württemberg haben wir hierzu die beste Ausgangssituation. Diese wollen wir nutzen, um bei dieser Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts ganz vorne dabei zu sein. Dabei geht es um Innovation und um Spitzenforschung, aber eben auch um die ganz praktische Nutzarmachung für die Wirtschaft unseres Landes. Unser Strategiepapier der CDU-Fraktion soll dabei Radar und Roadmap sein.“



Aus dem Europäischen Parlament

Caspary als Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe wiedergewählt

Der nordbadische Europaabgeordnete Daniel Caspary wurde erneut zum Gruppenvorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe gewählt.

„Ich freue mich sehr, mich den Aufgaben als Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament erneut anzunehmen und möchte mich herzlich für das Vertrauen meiner Kolleginnen und Kollegen bedanken“, so der Europaabgeordnete Daniel Caspary. Neben Daniel Caspary wurde auch Dr. Angelika Niebler (CSU) als Co-Vorsitzende wiedergewählt.

Die Kernarbeit des Vorsitzenden ist es, die Arbeit der Gruppe zu koordinieren und den Kontakt zu den anderen 25 nationalen Delegationen im Europäischen Parlament zu halten.

Zudem gehört der regelmäßige Austausch mit Berlin zu den Aufgaben des Vorsitzenden, wie beispielsweise die enge Abstimmung mit der Bundeskanzlerin, den Regierungsmitgliedern sowie der Parteiführung in Berlin. Die Wahl des Vorstands findet alle zwei Jahre in der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament statt.

Die kommenden Schwerpunkte auf der Agenda sind vor allem der Einsatz für eine Stabilitätsunion und die Verhinderung einer wie von der SPD gewünschte Schuldenunion. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass wir in der europäischen Stabilitätsunion ein dauerhaftes Instrument zur gemeinsamen Schuldenaufnahme verhindern“, meint der Europaabgeordnete Daniel Caspary.



Daniel Caspary MdEP

ist wiedergewählter Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament und Mitglied im Ausschuss für Internationalen Handel (INTA). Er ist Mitglied des Präsidiums der CDU Deutschlands und stellvertretender Landesvorsitzender der CDU Baden-Württemberg.



Frauen Union

Annette Widmann-Mauz als Vorsitzende der FU Deutschlands wiedergewählt

Ende August ist die Frauen Union zu ihrem Bundesdelegiertentag mit Wahlen zusammengekommen. Unsere Stellvertretende CDU-Landesvorsitzende Annette Widmann-Mauz MdB wurde dabei erneut zur Vorsitzenden der Frauen Union Deutschlands gewählt. Aus Baden-Württemberg verstärken außerdem Nina Warken MdB sowie Silke Kurz

den Bundesvorstand der Frauen Union. Auf Grund der Corona-Pandemie wurde der Bundesdelegiertentag der Frauen Union teils in Präsenz im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin und teils digital abgehalten. Die Wahlergebnisse wurden im Anschluss in einer schriftlichen Schlussabstimmung bestätigt. Die Frauen Union verabschiedete auf ihrem Parteitag

außerdem den Beschluss „Gleichberechtigt Zukunft gestalten. Darauf kommt's uns an!“

Wir gratulieren allen gewählten herzlich zu Ihrer Wahl und wünschen weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen bei ihren Aufgaben!

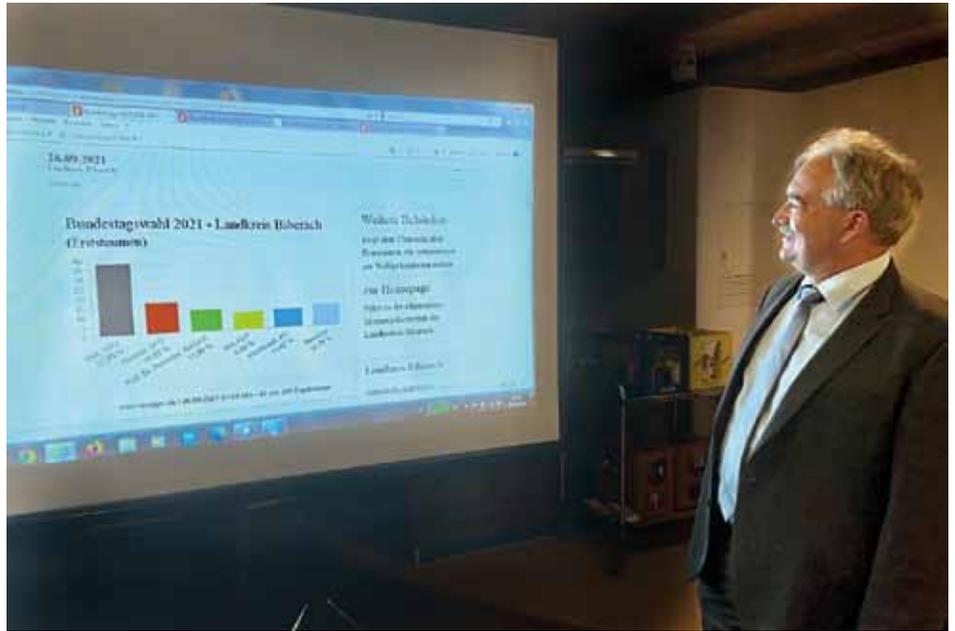
Enttäuschendes Wahlergebnis – Verantwortung für das Land bleibt

Mit den ersten Hochrechnungen machte sich die Enttäuschung in der CDU breit. Das Wahlergebnis bedarf nun einer sorgfältigen Aufarbeitung. Eine Rolle spielte sicher, dass es in Deutschland bis auf die erste Nachkriegswahl keine Bundestagswahl gab, bei der sich kein amtierender Bundeskanzler wieder zur Wahl stellte. Es war uns allen bewusst, dass die Zeit nach 16 erfolgreichen Jahren mit Angela Merkel schwer werden würde. Merkel hatte es wie kein anderer verstanden, uns Mehrheiten zu sichern, mit denen dann eine unionsgeführte Bundesregierung gebildet werden konnte. Unsere Partei war nach der schwierigen Entscheidung zur Kanzlerkandidatur nicht überall geschlossen. Der Kandidat der Sozialdemokraten nahm einen Amtsbonus für sich in Anspruch und suggerierte Kontinuität indem der Wahlkampf allein auf seine Person zugeschnitten war. Die Reihen unseres politischen Gegners waren geschlossen. Zudem haben unsere Inhalte nicht überall Resonanz gefunden. Dabei lag es nicht nur an Armin Laschet. Wir haben es nicht vermocht, alle Wählerschichten und Altersgruppen anzusprechen, wie es der Anspruch einer Volkspartei sein muss. Dies ist das mit Abstand schlechteste Ergebnis in der Geschichte unserer Partei und darf nicht schön geredet werden. Eine programmatische und personelle Erneuerung ist nach einer gründlichen Analyse dringend erforderlich.

Aus unserem Wahlergebnis ergibt sich kein direkter Regierungsauftrag. Ebenso wenig sollten wir uns aber aufgrund des denkbar knappen Rückstands gleich zurückziehen. Wir übernehmen weiter Verantwortung für unser Land und stehen für Gespräche über eine Regierungsbildung bereit, wenn auch nicht um jeden Preis.

Im Wahlkreis Biberach sind wir trotz herber Verluste dennoch mit Abstand stärkste Kraft. Ich bin dankbar für die große Unterstützung und den Zuspruch, die wir und auch persönlich als Direktkandidat im Wahlkampf erfahren haben. Besonders danke ich allen Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern, die sich dem starken Gegenwind gestellt und sich unermüdlich für die CDU engagiert haben. Das war nicht einfach.

In Baden-Württemberg konnten wir 33 der 38 Direktmandate erringen. Bei einem Zweitstimmenergebnis von 24,5 Prozent gibt es aber nichts zu beschönigen. Wir sind weit hin-



Josef Rief verfolgt die Ergebnisse im Rief-Haus in Winterstettenstadt.

Foto: A. Kuon

ter unserem Anspruch zurückgeblieben. Bei den Zweitstimmen liegen wir mit 30,6 Prozent im Wahlkreis Biberach trotz sehr großer Verluste auf Platz 1 im Land wie schon 2017. Bei den Erststimmen von 35,1 Prozent gibt es nur drei von der CDU gewonnene Wahlkreise in Baden Württemberg, die besser abgeschnitten haben. Zur Analyse gehört auch, dass wir erstmals seit vielen Jahrzehnten in allen Städten und Gemeinden im Wahlkreis mehr Erst- als Zweitstimmen haben und trotz niedrigem Niveau überall vor den Anderen liegen. Ein Augenmerk sollten wir auch auf die Stimmen der sonstigen Bewerber legen, die mit 11,1 Prozent bei den Erststimmen und 10,7 Prozent bei den Zweitstimmen deutlich zugelegt haben.

Nach einer Niederlage müssen wir aber wieder aufstehen und an unseren Zielen für die Menschen und Unternehmen im Wahlkreis und für den ländlichen Raum arbeiten. Wir müssen Vertrauen zurückgewinnen und vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger da sein. In der Opposition würde dies noch mehr Einsatz erfordern, als wenn wir regieren. Ich werde auch weiter alles für den Wahlkreis Biberach geben. Ich appelliere an Sie alle: Tun Sie das auch! Der Wahlkreis Biberach braucht auch in Zukunft eine starke CDU.

Nochmals Danke und herzliche Grüße!

*Ihr
Josef Rief*

KÜHNBACH

**Transportbeton
Kies, Sand, Splitt**

**Im Katzenwinkel • 88480 Achstetten
Telefon 073 92 / 96 63 - 0**

Aus dem Kreisverband Biberach

Die Europäische Union darf nicht zur Schulden-Union werden!

Am 20. September hatte Josef Rief seinen Bundestagskollegen aus dem Haushaltsausschuss, Eckhardt Rehberg MdB, nach Alleshäusern in die Federseehalle eingeladen. Rief ließ die anwesenden Gäste gleich zu Beginn seiner Begrüßung wissen, dass „jeder Euro, den die Bundesrepublik Deutschland ausgibt, zuerst über den Schreibtisch von Eckhardt Rehberg geht“, dem einflussreichsten Finanz- und Haushaltspolitiker der gesamten CDU/CSU Fraktion.

Über den ganzen Tag verteilt, besuchten die beiden CDU-Haushaltspolitiker verschiedene Stationen im Wahlkreis Biberach, unter anderem das Freibad in Kirchdorf an der Iller, die neue Mehrzweckhalle in Bihlafingen und die Baustelle des neuen Gemeindezentrums in Wain. Rehberg erinnerte in diesem Zusammenhang an die Entstehung des Programms zur Sanierung kommunaler Einrichtungen. Der Wahlkreis Biberach habe seit Beginn dieses einmaligen Bundesprogrammes zehn Bescheide mit jeweils bis zu 3,5 Millionen Euro erhalten. Als Neuling im Haushaltsausschuss - zuständig für das Thema Bauen im Umweltministerium - habe Rief 2015 die Notwendigkeit der Sanierung kommunaler Einrichtungen wie Turnhallen, Theater, vor allem aber Schwimmbäder erkannt und zusammen mit dem damaligen Berichterstatter der SPD, Claudio Lemme, einen Vorschlag gemacht, der im ersten Aufschlag mit über 1000 Förderanträgen große Resonanz fand.

Es sei auch gelungen nach der Wahl 2017 - das Bauresort wurde in der Zwischenzeit in das Innenministerium verlagert - das Programm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen weiter zu führen, obwohl diese Aufgaben nicht in die Zuständigkeit des Bundes fallen würden. Dank der hervorragenden Wirtschaftspolitik und der guten Gesamtsituation sei es gelungen, diese freiwilligen Leistungen des Bundes an die Gemeinden fortzuführen. Dies soll auch im Falle eines Wahlsiegs der Union weitergeführt werden, um die Kommunen zu entlasten und einen wichtigen Schritt in Richtung Klimaneutralität vor Ort zu unterstützen. Gerade deshalb seien im Wirtschaftsministerium Überlegungen gereift, mit einem kommunalen Parkprogramm zusätzlich positive Klimawirkungen durch den Umbau und Entsiegelung zu erzielen. Dies habe am Nachmittag der Erste Bürgermeister der Stadt Biberach Ralf Miller und der Umweltschutzbeauftragter Ulrich Maucher ihm und Josef Rief vorbildlich erläutert. Es konnten bisher nur Biberach und



Eckhardt Rehberg hält ein flammendes Plädoyer für die Europäische Union. Foto: Marc Zinser

Kißlegg im Wahlkreis berücksichtigt werden. Zum Thema „Solide Finanzpolitik oder Schuldenübernahme der europäischen Staaten“ ging Eckhardt Rehberg auf die gegenwärtige finanzpolitische Situation in Deutschland ein und sprach sich klar für die Europäische Union aus. Eine brummende Wirtschaft und eine gute Finanzpolitik mit Rückzahlung der Schuldenfonds, die 2008 und 2009 während der Finanzkrise gemacht wurden, habe es Deutschland erst ermöglicht, hohe Summen an Hilfgeldern den betroffenen Unternehmen während der Pandemie zu gewähren. Dadurch sei es gelungen einen großen Teil der wirtschaftlichen Probleme ganzer Branchen abzufedern und zusätzlich mit dem Kurzarbeitergeld und Insolvenzaussetzungen einen Großteil der Arbeitsplätze zu retten. Der Europäischen Union mit zielgenauen Hilfsfonds über diese schwierige Zeit zu helfen, verteidigte Rehberg. „Wenn allerdings die Schulden aller europäischen Staaten vergemeinschaftet werden, so wie es Olaf Scholz

und fast alle in der SPD und die Grünen wollen, sei dies der völlig falsche Weg“. Rehberg verwies auf Reden aus dem Bundestag von Scholz und Baerbock und anderen im vergangenen halben Jahr. Im übertragenen Sinne meinte Rehberg, sei es besser diesen Staaten eine Angel zu geben und Fischen beizubringen, anstatt Jahr für Jahr immer mehr Fische zu liefern. „Keine Regierung in Deutschland wird diese Entscheidung der Übernahme von Schulden für Italien, Spanien und andere Europäische Staaten jemals wieder rückgängig machen können. Die europafeindlichen Parteien werden dann nicht nur in Deutschland von dieser Politik profitieren. Das europäische Projekt könnte daran zerbrechen“, so Eckhardt Rehberg.

Die abschließende Diskussionsrunde wurde vom CDU-Listenkandidat und JU-Kreisvorsitzenden Florian Nußbaumer aus Eberhardzell geleitet.

Text von Marc Zinser, Kreispressesprecher

bek

GERÄTEBAU - GmbH

Eberhard Bek

Dietenbergerweg 5
88430 Rot a. d. Rot / Mühlberg
Telefon 0 75 68/2 78, Fax 14 08
www.bek-geraetebau.de
bek-geraetebau@t-online.de

- Hydraulische Greifschaufeln zur Siloentnahme, passend für Front- und Radlader
- Hydraulikhochkippschaufeln
- Frontladerschaufeln
- Mehrzweckschaufeln für Front- und Heckanbau in verschiedenen Größen
- Staplerschaufeln
- Schlepperdreiecke verschiedenen Kategorien
- Anschweißdreiecke
- Herstellung von Klauenpflegeständern

Volker Kauder unterstützt Josef Rief und wirbt für Freiheit und Menschenrechte



Museumsbesuch (vlnr.): Dr. Michael Niemetz, Florian Nußbaumer, Volker Kauder, Josef Rief.
Foto: B. Volkholz



Das Matthias-Erzberger-Grab in Biberach.

Foto: CDU-KV Biberach

Ende August besuchte der ehemalige Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Volker Kauder MdB, den Wahlkreis Biberach. Josef Rief lud ihn zunächst zu einer Besichtigung des Museums zur Geschichte von Christen und Juden in Laupheim ein. Der Museumsleiter Dr. Michael Niemetz bedankte sich bei den beiden CDU-Politikern für die Bundesförderung in Höhe von 625.000€, welcher im Rahmen des Programms „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland“ im Frühjahr 2021 dem Laupheimer Museum überreicht werden konnte. Anschließend besuchten die beiden Parlamentarier das Grab von Matthias Erzberger und gedachten seiner Verdienste für Deutschland und für die Demokratie. Gemeinsam mit dem Kulturreferent des Bundes der Vertriebenen im Bezirk Biberach, Adam Zirk, dem Vorsitzenden der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland Waldemar Huck und dem stv. Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, Raimund Haser MdL besuchten sie des Weiteren die Gedenkstätte der Vertriebenen auf dem Gigelberg und gedachten an das Schicksal all jener Menschen, die unter der NS-Herrschaft, dem zweiten Weltkrieg und seinen Folgen zu leiden hatten.

In der Stadthalle fand dann zum Thema: „Religionsfreiheit und verfolgte Christen“ ein Vortrag von Volker Kauder statt. Ein Thema, welches angesichts der Zahl von ca. 300 Mio. verfolgten Christen, was immerhin in den letzten 20 Jahren einer Verdoppelung entspricht, nichts an ihrer Aktualität verloren hat. Im Nachgang zu seinem fundierten Vor-

trag über die Bedeutung der Freiheit und des christlichen Menschenbildes vor dem Hintergrund unterschiedlicher Wertevorstellungen in der globalen Staatengemeinschaft, entwickelte sich eine lebhaft faktenreiche Diskussion. Einen emotionalen Höhepunkt bildete der Wortbeitrag eines aus dem Irak geflohenen Christen, der von seinen Erfahrungen mit Christenverfolgung und religiöser Gewalt berichtete. Für Josef Rief und Volker Kauder ist klar, die Menschenrechte, dazu gehört selbstverständlich auch Religionsfreiheit, sind universell und unantastbar. Für die Idee der Freiheit, auch für Christliche Religionen gilt es, sich überall auf der Welt zu engagieren und für diese Ideale auch einzustehen.

Text von Marc Zinser, Kreispressesprecher

wir realisieren Visionen

Schlosserei | Stahlbau
Konstruktion | Zuschnitt
Service | Schwerlastregale
Rottetechnik | Strahl- und
Zerkleinerungstechnik

manz
innovation in stahl

Manz GmbH · Ulmer Straße 51
88447 Warthausen-Herrlishöfen
Telefon 07351 1887-100 · Fax - 121
manz.gmbh@manz-online.de

DAS HANWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

www.manz-online.de

**Heim- und
Festservice**

Wir bringen Ihre Getränke –
brauereifrisch und zuverlässig

Biere, Limonaden,
Mineralwasser, Fruchtsäfte,
Weine, Sekt, Spirituosen

KRONEN-BRAUEREI
Laupheimer
Bier
LAUPHEIM

Kronenbrauerei Paul Eble
Kirchberg 5, 88471 Laupheim
Telefon: 07392/8345
Mail: info@laupheimer-bier.de
www.laupheimer-bier.de

Aus dem Kreisverband Biberach

Innenminister Thomas Strobl „Baden-Württemberg ist inzwischen das sicherste Bundesland“

Etwa 100 Bürgerinnen und Bürger folgten Anfang September der Einladung von Josef Höninger mit seinem CDU-Gemeindeverband in die Kultur- und Sporthalle Ertingen. Thomas Strobl, stellv. Ministerpräsident und Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen und Josef Rief MdB sprachen zum Thema „Innere Sicherheit: digital und analog!“. Unter den Gästen waren auch Christian Natterer MdB und Thomas Dörflinger MdL. In seiner Begrüßung erklärte Rief, dass es nicht darauf ankomme, dass er wieder in den Bundestag einziehe. Er wünsche es sich, das sei ja klar, aber es komme darauf an, in welche Richtung unser Land steuere. Noch nie sei es so ungewiss gewesen und noch nie seien so viele Wählerinnen und Wähler unentschlossen. Nach den Umfragen der letzten Tage sei alles möglich.

Thomas Strobl gab einen tiefen Einblick in seine Arbeit als Innenminister unseres Bundeslandes Baden-Württemberg. Man habe eine sehr ernste Lage, weil man gerade simultan drei Krisen zu bewältigen habe. Afghanistan, was als große Krise in die Weltgeschichte eingehen werde, dann die Folgen des schrecklichen Unwetters in Rheinland-Pfalz und westlichen NRW, wo auch 2.000 Einsatzkräfte aus Baden-Württemberg geholfen haben. Sowie die dritte Krise Corona. Auf den Intensivstationen lägen zu 95 % nicht-geimpfte Personen. Man werde daher Nicht-Geimpfte anders behandeln müssen als diejenigen, die sich vernünftigerweise haben impfen lassen. Man habe es auch im internationalen Vergleich in Deutschland gut gemacht.

Die vornehmste Aufgabe des Staates sei, für die Innere Sicherheit zu sorgen. Hundertprozentige Sicherheit werde man nie erreichen, aber inzwischen sei Baden-Württemberg eines der sichersten Länder der Welt. Die Gesamtzahl der Straftaten sei zurückgegangen, seit er Innenminister sei. Jetzt sei sie auf dem Niveau von 1991. Bei der Kriminalitätsbelastung (Kriminalität pro 100.000 Ew.) habe man den Stand von 1984 erreicht. Die Aufklärungsquote sei so hoch wie zuletzt 1962. Der Spitzenplatz, den Baden-Württemberg damit noch weiter ausgebaut habe, sei kein Zufall. In erste Linie habe es damit zu tun, dass man 35.000 bestens ausgebildete, bestens ausgerüstete und höchst motivierte Polizisten habe. Die machen einen verdammt guten Job, sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar!



(vlnr.): Josef Rief MdB, Josef Höninger, Minister Thomas Strobl, Thomas Dörflinger MdL und Christian Natterer MdB. Foto: privat

Eine Schwerpunktsetzung sei die Bekämpfung des Einbruchdiebstahls. Von 2016, dem Jahr mit der der höchsten Rate, habe man in 2020 die Anzahl auf die niedrigste Rate seit 1971 senken können, bei der höchsten Aufklärungsquote seit 1982. In seiner Amtszeit sei der Wohnungseinbruchdiebstahl um Zweidrittel gesenkt worden, von 10 Einbrüchen in 2016 fänden heute 7 nicht mehr statt. Sorgen bereite ihm das Ansteigen der Gewalt gegen die Polizei und andere Einsatzkräfte,

sogar gegen Ärzte und Rettungskräfte. Dafür habe er nullkommanull Verständnis. Zum Glück seien im Bundestag die Strafen gegen den Willen der Grünen und der SPD geschärft worden. Das zweite Sorgenthema sei die Cyberkriminalität.

Nach der Beantwortung von einigen Fragen und angeregter Diskussion im Anschluss ging man zufrieden auf einen sicheren Heimweg.

Text von Marc Zinser, CDU-Kreispressesprecher

Zu kaufen gesucht

Büro

... mindestens 200 m² Bürofläche,
ebenerdig, ausreichend Parkplätze,
gute Verkehrsanbindung

Emil-Haag-Straße 27
71263 Weil der Stadt
Fon 07033 5266-75
info@brigitte-nussbaum.de


Brigitte Nussbaum
GmbH und Co. KG

Aus den Stadt- und Gemeindeverbänden

BAUSTETTEN

Ohne Malz nix los!

Das Gute im Bier sind die Zutaten darin. Dass dies auch so bleibt, dafür sorgt die Malzfabrik von Ludwig Zimmermann in Baustetten. Im Rahmen eines Betriebsbesuchs konnte sich unser Landtagsabgeordneter Thomas Dörflinger selbst vor Ort überzeugen, mit welcher Hingabe Ludwig Zimmermann und seine Mitarbeiter mit diesem kostbaren Rohstoff umgehen. Der Betrieb beliefert kleinere, mittelständische, aber auch große Brauereien mit kostbarem Malz. Dabei beschränkt sich die Kundschaft nicht nur auf die Region, sondern geht weit über die Landesgrenzen hinaus. Das für die Malzproduktion notwendige Getreide liefern Landhandelsbetriebe und Genossenschaften aus der Umgebung. Der sinnvolle Ansatz „Aus der Region – für die Region“ wird in Baustetten gelebt. Das ist gut für Wirtschaft, Klima und Arbeitsplätze und ein tolles Signal aus unserer Heimat!



Thomas Dörflinger MdL und Malzfabrikant Ludwig Zimmermann (re).
Foto: privat

BERKHEIM

CDU-Berkheim zum Ausgang der Bundestagswahl



Das Rief-Team mit Alexander Schreiner in Ochsenhausen. Foto: privat

Ein harter Wahlkampf liegt hinter uns. Die CDU-Berkheim hat sich in den letzten Wochen und Monaten aktiv für Josef Rief und die CDU kreisweit eingesetzt. Sprich beim Plakatieren, beim Haustürwahlkampf und auf den Infoständen. Doch leider hat die CDU mit 24,1% ihr wohl bisher schlechtestes Ergebnis auf Bundesebene eingefahren. „Ich glaube ich spreche für viele: wir sind einerseits froh, dass wir mit Josef Rief das Direktmandat im Wahlkreis Biberach verteidigen konnten und andererseits geschockt und enttäuscht über das Wahlergebnis auf Bundesebene“, so Alexander Schreiner, Vorsitzender CDU-Berkheim. Dieses Ergebnis zeigt uns eines ganz klar, die CDU muss sich auf Bundes-, Landes- und Kreisebene erneuern. Wir müssen aus den Fehlern der Vergangenheit lernen, damit wir das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen können. Es braucht neue Veranstaltungsformate und Möglichkeiten mit den Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen wieder in den Dialog zu kommen, damit wir unseren Status als Volkspartei gerecht werden.

Denken wie eine Schnake
gut und günstig
Sie schon jetzt daran
stechen kann!
Fliegen- und Schnakengitter liefert und montiert:

Friedbert Blersch e.K.
Carl-Benz-Str. 15 • 88471 Laupheim-Obersulmtingen
Telefon (07392) 9660-0 • Fax (07392) 966029
www.blersch-insektenschutz.de
E-Mail: Info@blersch-insektenschutz.de

FENSTERLE
BAUUNTERNEHMEN GmbH
BETON- UND FERTIGTEILEWERK

Bauen liegt uns im Blut.

Häuser massiv, schlüsselfertig, ökologisch, individuell zum Festpreis.

www.fensterle.de

Aus den Stadt- und Gemeindeverbänden

BIBERACH

CDU-Veranstaltung im Stadion in Biberach: Bareiß und Rief warnen vor

Linksruck



Verdienter Applaus von den Kollegen und der Jungen Union.



(vlnr.): Florian Nußbaumer, Melissa Schneider (beide auf der CDU-Landesliste), Staatssekretär Thomas Bareiß, Josef Rief. Fotos: B. Volkholz

Herzlichen Dank an Staatssekretär Thomas Bareiß, der am 10. September für seinen Minister Peter Altmaier eingesprungen ist. Josef

Rief hatte den Bundeswirtschaftsminister ins Stadion nach Biberach eingeladen. Leider musste er krankheitsbedingt absagen. Sein

Staatssekretär hat ihn würdig vertreten und stand den Zuhörern Rede und Antwort.

unser Team braucht Verstärkung (m/w):
**Bauleitende Monteure, Gruppenmonteure
und Monteure**

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung zum Anlagenmechaniker HLS oder eine vergleichbare Ausbildung, dann sind Sie, die richtige Frau oder der richtige Mann für uns.

weitere Informationen www.brenner-bc.de

brenner
Heizung Lüftung Klima Sanitär

Ziegelhausstraße 60 Fon 07351 9900-0
88400 Biberach/Riß www.brenner-bc.de

jetzt bewerben
bewerbung@brenner-bc.de

Heizung | Lüftung | Klima | Sanitär
für Privathäuser, Gewerbe und Industrie

UNSERE LEISTUNG

**PROFIS IM BEREICH
BAU UND LOGISTIK**

www.maxwild.com

Max Wild
Profis ohne Grenzen

ERTINGEN

Innenminister Thomas Strobl spricht in Ertingen

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Josef Rief kam Anfang September Innenminister und CDU-Landesvorsitzender Thomas Strobl nach Ertingen, um u.a. über die Herausforderungen bei der Inneren Sicherheit zu sprechen. Er betonte die sehr gute Bilanz der vergangenen Jahre auf diesem Gebiet. Strobl rief auch zum Impfen auf und forderte, dass es für komplett-Geimpfte andere Regeln geben müsse, als für Ungeimpfte – schließlich seien 95 Prozent der Corona-Patienten in den Krankenhäusern Ungeimpfte. In der anschließenden Diskussion bekräftigten Strobl und Rief, dass der Breitbandausbau im ländlichen Raum, der gerade richtig Fahrt aufgenommen habe, weitergehen müsse. Josef Rief bedankte sich beim Ertinger CDU-Ortsvorsitzenden Josef Höninger für die Organisation der Veranstaltung und die Unterstützung im Wahlkampf.



Wichtige Gespräche (vlnr.): Josef Rief, Josef Höninger, Thomas Strobl und Thomas Dörflinger.

Foto: CDU-KV Biberach

BÖHMER
Systemtechnik GmbH

schweißen

neu bei BÖHMER
Laserschweißen Präzision

Konstruktion

abkanten

Montage

Laserschweißen

Im Aisple 5 • 88 515 Langenenslingen
www.boehmer-systemtechnik.de
Tel. 073 76/96 24-0

**BAUEN
BRAUCHT
VERTRAUEN**

www.perfekt-bauen.de

NEU

**Nussbaum hilft,
gemeinsam zu helfen**

Helfen Sie mit, unsere Heimat zu stärken.
Kostenlos und effektiv.

Jetzt Spender werden

**gemeinsam
helfen.de**

Aus den Stadt- und Gemeindeverbänden

MITTELBIBERACH

Der Gründergeist läuft in eigenen Schuhen erfolgreich durch den Landkreis Biberach

Mitte September besuchten Josef Rief MdB und Thomas Dörflinger MdL auf Einladung des Stafflangers Nico Russ, sein Start-Up „Infinite Running“ im Gewerbegebiet in Mittelbiberach. Dieses entwickelt Schuhe für den Laufsport und den alltäglichen Bedarf. Die Besonderheit besteht in wechselbaren Modulen auf der Sohle, die dem jeweiligen Terrain angepasst werden können. Durch die Module können auch Daten über das jeweilige Laufverhalten des Läufers erhoben werden. Die beiden Politiker zeigten sich begeistert über die innovative Idee des 27-jährigen Nico Russ und über die zahlreichen Preise, die er bislang im Rahmen seiner Start-Up-Tätigkeit gewonnen hat. „Eine tolle Sache, wenn junge Menschen ihre eigene Idee auf den Markt bringen und damit erfolgreich sind. Solche Geschichten brauchen wir häufiger.“ meinte der CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Rief. Sein Kollege aus dem Landtag, Thomas Dörflinger, pflichtete ihm bei und ergänzte: „Die Innovationsförderprogramme des Landes wirken und müssen weiter verfolgt werden. Das ist gut für das Land und für den Landkreis Biberach.“

Neben den beiden Politikern lud Nico Russ auch den Start-Up-Unternehmer Markus Oser aus Laupheim ein, der mit seinem Unternehmen „Rosetac“ unter anderem spezielle Schuhe für die Bundeswehr produziert. Ebenso war noch der Kreisvorsitzende der Jungen Union Biberach, Florian Nußbaumer, eingeladen, welcher auf der Landesliste der



(vlnr.): CDU-Listenkandidat Florian Nußbaumer, Josef Rief MdB, Geschäftsführer Nico Russ, Geschäftsführer Markus Oser und Thomas Dörflinger MdL.

CDU Baden-Württemberg für den Deutschen Bundestag kandidiert. Mit den beiden Politikern diskutierten die Jungunternehmer über globale Handelskonflikte, Rohstoffengpässe, das Gütesiegel „made in Germany“, den Bedingungen für Bundeswehrsoldaten im Auslandseinsatz und Schwierigkeiten in der Start-Up-Szene. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, dass dem Klimawandel nur mit Technologieoffenheit erfolgreich begegnet werden kann. Die beiden Start-Up-Unternehmer

gehen hier mit gutem Beispiel voran. Für beide Seiten war es ein erfrischender Austausch. Nico Russ und Markus Oser sind froh und dankbar über die politische Unterstützung und Josef Rief sowie Thomas Dörflinger sind stolz auf die Innovationskraft in ihrem Wahlkreis.

Pressemitteilung und Foto von CDU-KV Biberach

für Profis **von Profis**
Qualität am Bau mit Transbeton

Eigenüberwachung durch:
WPK-Prüfstelle

Ihr leistungsstarker Partner in Sachen Beton.

TRANSBETON

Transbetonwerk GmbH & Co. KG www.trans-beton.de
Ehinger Straße 101 · 88400 Biberach · Fon 073 51/15 660
Gottlieb-Röhm-Str. 4 · 88437 Äpfingen · Fon 07356/950330

Oliver Schiele
Steuerberater
Bachelor of Science
Master of Arts
Landw. Buchstelle

Christian Funk*
Steuerberater
Dipl.-Kaufmann

Helmut Maucher
Steuerberater
Landw. Buchstelle

Stephanie Braun
Steuerberaterin
Bachelor of Laws
Master of Laws

Schiele Funk PartGmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Schloßstraße 16
88416 Ochsenhausen

Telefon: 07352-92190
www.schiele-funk.de
steuerberater@schiele-funk.de

* FACHBERATER
für Unternehmensnachfolge
(FSN e.V.)

WARTHAUSEN

Nordumfahrung B465 Warthausen - Besuch von Staatssekretär Steffen Bilger



Hitzige Diskussion (vlnr.): Thomas Dörflinger, Josef Rief, StS Steffen Bilger, Hans Rapp, Franz Schuy.
Foto: privat

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Josef Rief kam Anfang September der Parlamentarische Staatssekretär Steffen Bilger zu einem Ortstermin nach Warthausen. Ebenfalls anwesend waren Thomas Dörflinger MdL und Bürgermeisterstellvertreter Hermann Huchler, der die Politiker und einige interessierte Bürger begrüßte.

Die Einführung in den Sachverhalt übernahm der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Gemeinderat, Franz Schuy. Er führte unter anderem aus, dass der Bau der Nordwestumfahrung mit Anschluss an die B30 und Bau der NU B465 von Warthausen die gewünschte Verkehrsbelastung für den Norden der Raumschaft Biberach bringen wird. Das Verkehrsministerium in Stuttgart hat die Maßnahme in die schlechteste Kategorie – Planungsbeginn nach 2025

– eingestuft. Schuy bat den Staatssekretär und die Abgeordneten Rief und Dörflinger um Unterstützung bei der Realisierung der Ortsumfahrung B465 im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestags.

Staatssekretär Bilger entgegnete, dass in den Bundesverkehrswegeplan nur Maßnahmen aufgenommen werden, die wichtig und sinnvoll sind. Aus seiner Sicht gibt es keinen Grund, die Umfahrung in Frage zu stellen und nicht zu bauen! Die Maßnahme dient der Verbesserung des Verkehrsflusses, der Verkehrsentlastung und nicht zuletzt der Steigerung der Verkehrssicherheit! Das Problem sei allerdings, dass die Planungshoheit beim Land liegt und die Priorisierung den Planungsbeginn erst ab 2026 erlaubt. „Thomas Dörflinger muss an der Sache dran bleiben und im Verkehrsausschuss Ba-

den-Württemberg dafür sorgen, dass mit der Planung spätestens in 2026 begonnen wird“, so Bilger.

Josef Rief erinnerte daran, dass er sich seit seiner Wahl in den Bundestag für die Ortsumfahrung B465 Warthausen eingesetzt habe. Sie sei von der Landesregierung nicht mehr für BVWP 2030 gemeldet worden. Nur durch seine Intervention in Berlin kam die Umfahrung doch doch wieder in den Plan 2030! Er versprach den Anwesenden, sich nach seiner Wiederwahl weiter für den Bau der Ortsumfahrung einzusetzen.

In der anschließenden Diskussion berichteten die Zuhörer u.a. von den Gefahren auf den Fußwegen entlang der B465, da die LKW und PKW-Fahrer rücksichtslos an den Fußgängern vorbeifahren. Weiter wurde nach der Einführung von Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt gefragt und wie lange man noch auf die Straße warten müsse. Steffen Bilger antwortete, dass der BVWP auf 15 Jahre ausgelegt ist und man bei klagefreien Planfeststellungsverfahren in dieser Zeit die Straße bauen kann.

Thomas Dörflinger bemerkte, dass der grüne Koalitionspartner in den Koalitionsverhandlungen nach der Landtagswahl, als einziges Kriterium für Straßenplanungen den Klimacheck durchsetzen wollte. Dies konnte erfolgreich verhindert werden. Für die Planung der OU Warthausen gelten die alten Kriterien – und als neuer Punkt der Klimacheck! Außerdem werden 200 neue Stellen in der Straßenbauverwaltung geschaffen, um den Planungsstau abzarbeiten.

Text von Franz Schuy



- Passivhäuser
- Effizienzhäuser
- Aufstockungen
- Dachsanierung
- Dachdämmung
- Hochwertige Holztreppe

ARNOLD
DIE HOLZHAUS-MANUFAKTUR

Natürlich bauen und
wohnen nach Maß.

88499 Zwiefaltendorf
Telefon 07373-92110
www.arnold-haus.de

LUST AUF
SCHÖNE SCHUHE



hepfer

DA STEH' ICH DRAUF

Schuhhaus Hepfer
Bürgerturmstraße 17
88400 Biberach

Aus den Stadt- und Gemeindeverbänden

WINTERSTETTENSTADT

Für Thomas Bareiß und Josef Rief ist die Wirtschaft der Schlüssel, um den Klimaschutz zu gewährleisten und den Wohlstand für alle zu sichern

Ende September empfing der Biberacher Wahlkreisabgeordnete Josef Rief seinen Parteifreund und Bundestagskollegen Thomas Bareiß MdB im Rief-Haus in Winterstettenstadt in der Gemeinde Ingoldingen. Nach einem musikalischen Beitrag einer Abordnung des Winterstetter Musikvereins begann die CDU-Wahlkampfveranstaltung zum Thema „Wirtschaftliche Entwicklung anstatt Schuldenunion“.

Zu Beginn seiner Rede arbeitete Thomas Bareiß die Unterschiede zwischen der CDU auf der einen Seite und der SPD sowie den Grünen auf der anderen Seite heraus. So stehe die CDU für das Ehegattensplitting und möchte es auch künftig beibehalten, wohingegen SPD und Grüne es schleifen bzw. für neue Ehen ganz abschaffen möchten. Ebenso stehe die CDU für die Förderung von privatem Wohnungsbau, wohingegen die SPD das Baukindergeld abschaffen möchte und Familien bei der Grunderwerbssteuer nicht entlasten möchte.

Neben vielen anderen Unterscheidungspunkten nannte er auch die große Richtungsentscheidung: Stabilitätsunion oder Schuldenunion. Hiermit schlug er dann die Brücke zum Thema der Versammlung. So wolle die CDU in der europäischen Finanzpolitik die Stabilitätsunion, verbunden mit der Rückkehr zu den Fiskalregeln vor der Pandemie. „Unter keinen Umständen darf es zu weiteren gemeinsamen europäischen Schulden kommen“, so Thomas Bareiß. Auf der anderen Seite stehen



Josef Rief (Mitte): „Sollte die Schuldenunion kommen, dann kann keine deutsche Regierung, wie auch immer sie zusammengesetzt ist, in den kommenden Jahren und Jahrzehnten diesen Schritt rückgängig machen“. (re: Thomas Bareiß, li: Marc Zinser)

Fotos: CDU-Kreisverband Biberach

Sozialdemokraten und Grüne, welche für die Schuldenunion plädieren. Die Folge dieser Politik wäre, dass Deutschland die Schulden von Portugal, Frankreich, Italien und den übrigen Staaten mit abbezahlen müsste.

Josef Rief ergänzte: „Sollte die Schuldenunion kommen, dann kann keine deutsche Regierung, wie auch immer sie zusammengesetzt ist, in den kommenden Jahren und Jahrzehnten diesen Schritt rückgängig machen“. Die CDU setze auf wirtschaftliche Entwicklung in den Mitgliedsstaaten Europas und auf Hilfe zur Selbsthilfe. Andernfalls drohe die europä-

ische Idee zu scheitern, da europafeindliche Parteien die Schuldenunion als großes Argument gegen Europa verwenden werden.

Im Anschluss an den Vortrag wurde lebhaft diskutiert und die Besucherinnen und Besucher nutzten die Möglichkeit sich mit den beiden Bundespolitikern auszutauschen.

Text von Marc Zinser, Kreispressesprecher



Der parlamentarische Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Thomas Bareiß MdB, wirbt für den Kurs der Union und ruft zur Wahl von Josef Rief MdB und der CDU auf.

UND WIE HOCH SIND IHRE RÜCKLAGEN?

print • copy • scan • fax

KYOCERA
BUSINESS PARTNER
print • copy • scan • fax

Bevor Sie jeden Euro zweimal umdrehen, investieren Sie lieber in die Druck- und Kopiersysteme von Kyocera. Denn die sind durch ihre zuverlässige sowie langlebige Technologie in den Verbrauchs- und Administrationskosten konkurrenzlos wirtschaftlich. Da kommt ganz schön was für Ihr Controlling zusammen und auch Ihre IT-Abteilung geht in puncto Sicherheit und Systemstabilität nicht leer aus.

KYOCERA – wirtschaftlicher drucken und kopieren.

Rommel
Bürotechnik

Zeppelinstr. 19 • 88471 Laupheim
Tel.: 0 73 92 / 59 81 Fax: 59 83
www.rommel-bueroetechnik.de

BAD WURZACH/KISSLEGG

Raimund Haser mit Josef Rief unterwegs in Bad Wurzach und Kißlegg

Dem neuen Leiter des Bad Wurzacher Naturschutzzentrums, Dr. Siegfried Roth, haben meine Bundestagskollegen Josef Rief, Christian Natterer und ich Ende September einen Antrittsbesuch abgestattet. Gesprochen wurde über die weitere finanzielle Unterstützung des Zentrums durch Bund und Land sowie über den geplanten Bau eines Aussichtsturms. Beim anschließenden Spaziergang durch Bad Wurzach führte Bürgermeisterin Alexandra Scherer unsere Gruppe am neuen Schwimmbad sowie an einigen renovierungsbedürftigen Brücken im Kurpark vorbei. Josef Rief zeigte sich erfreut darüber, dass der Bundeszuschuss für das Schwimmbad geklappt hat. Für die Sanierung des Kurparks wolle er sich auch zukünftig nach Kräften einsetzen. Auch bei der Firma Rinninger in Kißlegg waren wir an diesem Tag zu Gast. Seit 111 Jahren ist das Unternehmen fest in Familienhand. Vor Ort hat uns Geschäftsführer Jörg Rinninger über neue Entwicklungen im Betonbau informiert. Dazu zählen insbesondere die Verwendung rezyklierter Baustoffe sowie der Einsatz von Beton zur Unterstützung aktueller klimapolitischer Herausforderungen, wie zum Beispiel beim Bau von Windkraftanlagen, beim Schutz von Grund und Boden vor Verschmutzung sowie beim internationalen Wassermanagement in den Großstädten dieser Welt. Dank stetiger Investitionen ist die Verfahrenstechnik der Firma auf dem neuesten Stand. Meine Abgeordnetenkollegen und ich waren beeindruckt von der Innovationsfreude und vom Engagement des Familienunternehmens, das mit 200 Mitarbeitern ein fester Bestandteil der Kißlegger Wirtschaftswelt ist.



(vlnr.): Josef Rief, Dr. Siegfried Roth, Alexandra Scherer, Christian Natterer u. Raimund Haser vor dem Naturschutzzentrum Wurzacher Ried.



Jörg Rinninger (Mitte) begrüßt die Gäste um Josef Rief und Raimund Haser.

Fotos: Büro Raimund Haser

**Zaunbau
Führle**
Zäune · Tore · Schranken

**Ihr Profi rund um
den Zaunbau!**
für Privat, Industrie & Kommunen

Besuchen Sie unsere Ausstellung!
Steige 2 · 88487 Walpertshofen
Tel. 07353 | 98 01-0
www.zaunbau-fuehrle.de

Aus dem Landtag

Hochwasser im Landkreis Biberach: Thomas Dörflinger für Beschleunigung der Verfahren zum Hochwasserschutz



Foto: Animaflora PicsStock

Die Unwetter im Juni dieses Jahres haben im Landkreis Biberach zu starken Schäden geführt. Von überschwemmten Straßen über vollgelaufene Keller bis zu einem tragischen Todesfall reichten die Folgen der heftigen Regenfälle. „Ebenfalls große Schäden haben Starkregenereignisse bereits 2016 im Landkreis Biberach hinterlassen. Das gemeinsame Ziel von Politik und Bürgerschaft war klar: Solche Auswirkungen sollten künftig bestmöglich durch geeignete Maßnahmen redu-

ziert werden. Mit Blick auf die diesjährigen Unwetter stellt sich die Frage: Wie können wirksame Schutzmaßnahmen schneller verwirklicht werden“, so CDU-Landtagsabgeordneter Thomas Dörflinger.

Daher habe er die Landesregierung in einer Kleinen Anfrage unter anderem um eine Bewertung des Hochwasserschutzes im Landkreis Biberach gebeten. So zeige die Antwort des Umweltministeriums, dass der aktuelle Hochwasserschutz im Landkreis bereits fortgeschritten sei, jedoch mancherorts eben noch nicht ausreichend genug. Für insgesamt 23 Maßnahmen im Landkreis - wie Flussgebietsuntersuchungen, Konzepte, Hochwasserschutzanlagen, Sicherheitsüberprüfungen und Starkregenrisikomanagementkonzepte - habe es seit 2016 auch Landeszuschüsse gegeben. „Das Land und die Kommunen haben in ihren Zuständigkeitsbereichen beim Hochwasserschutz durchaus einige Anstrengungen unternommen. Handlungsbedarf sehe ich hier

vor allem auf der Zeitachse. Mit Blick auf den Hochwasserschutz ist es daher entscheidend, die Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsprozesse von Hochwasserschutzmaßnahmen zu beschleunigen. Denn das dauert einfach zu lange und das nächste Unwetter wartet nicht brav darauf, bis wir fertig sind“, sagt Thomas Dörflinger.

Nachgefasst habe Dörflinger daher beim Umweltministerium, welche konkreten Möglichkeiten dieses hierfür sieht. Mit der Antwort des Ministeriums, die Beschleunigung der Planung einer Einzelmaßnahme sei nur bedingt möglich, will sich Dörflinger indessen nicht zufriedengeben: „Das Umweltministerium betont in seiner Antwort, dass Hochwasserschutzmaßnahmen teilweise sehr komplex in der Umsetzung seien. Das sehe ich ein. Dennoch reicht mir diese Antwort nicht aus. Ziel muss es sein, dass es auch im Bereich des Hochwasserschutzes zu Verfahrensbeschleunigungen kommt. Dafür werde ich mich in Richtung des Landes weiter einsetzen.“

Pressemitteilung
Büro Thomas Dörflinger

Ferienpraktikum von Thomas Dörflinger:

Elektrohandwerk mit wichtiger Rolle im digitalen Wandel

Im Rahmen meiner alljährlichen Ferienpraktika machte ich in diesem Jahr Station beim Handwerksbetrieb Elektro Reiter der Familie Maigler in Biberach.

Als handwerkspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion liegt mir die Nähe zu den unterschiedlichen Betrieben sehr am Herzen. Vor allem das Elektro-Handwerk ist als Zugmaschine der Digitalisierung bei Themen wie Klimaschutz, Digitalisierung und Energiewende Teil der Lösung. Für die Branche ist dies allerdings nichts Neues. Denn die Umsetzung digitaler Innovationen in Betrieben und privaten Haushalten gehörte schon immer zu den Kernaufgaben des E-Handwerks.

Dies hat auch mein Austausch mit der Inhabersfamilie Maigler bestätigt. Unsere elektro- und informationstechnologischen Handwerksbetriebe sind branchenübergreifend entscheidende Pfeiler im digitalen Wandel unserer Gesellschaft. Mein Praxiseinsatz auf der Baustelle des Bischof-Sproll- Bildungszentrums in Rißegg verdeutlichte dies zudem. Von klassischer Elektroinstallation über modernste Möglichkeiten der Gebäudeautomation zeigte sich, welch breites und attraktives

Spektrum dieses Handwerk seinen künftigen Auszubildenden bieten kann. Vom privaten Haushalt über unsere Bildungsstätten bis zu

den Großkonzernen, zukunftssträftig, modern, vielfältig; Handwerk gestaltet, Handwerk bewegt.



Unter fachkundiger Aufsicht hilft „Praktikant“ Dörflinger bei der Elektroinstallation im Bischof-Sproll- Bildungszentrum Rißegg.
Foto: Büro Thomas Dörflinger

Landtagsabgeordneter Raimund Haser zur Bundestagswahl 2021

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,*

Nach der Wahl ist vor der Wahl!

Bei der Bundestagswahl haben wir - nach einer enttäuschenden Landtagswahl im März - die zweite Schlappe erfahren. Da gibt es nichts Schönzureden, da gilt es auch nicht mit dem Finger auf andere zu zeigen. Während wir Parteimitglieder vor allem in den letzten Wochen zunehmend gespürt haben, dass die Menschen uns zuhören, unsere Themen spannend finden und die Leistung unserer Kandidaten honorieren, müssen auch wir uns eingestehen, dass wir viele Menschen offenbar nicht mehr erreichen mit dem wie wir Politik machen. Ich gehöre aber nicht zu denen, die vorschnell Schlüsse ziehen oder die Schuld einzelnen Personen in die Schuhe schieben. So komplex wie Politik geworden ist, so komplex sind manchmal unsere Antworten.

Wir müssen als CDU nicht alles anders machen. Aber wir müssen unseren wirtschaftspolitischen, sicherheitsorientierten, rechtsstaatlichen Kompetenzbereich stärken, den Mitgliedern einen Mehrwert - zum Beispiel durch direkte Beteiligungsformate - bieten, Personen auswählen, die den Menschen gefallen und nicht nur den Funktionären. Und wir müssen uns auch neuen Themen und Strömungen widmen, die nun einmal da sind - ob wir sie wollen oder nicht. Der CDU ist es in den letzten Jahrzehnten gelungen, glaubhafte Sozialpolitik zu machen, ohne die SPD zu kopieren. Es ist ihr gelungen, glaubhafte Wirtschaftspolitik zu machen, und sich dennoch von der FDP abzugrenzen.

Was ihr - noch - nicht gelungen ist, ist das Auf-



Raimund Haser Mdl

Foto: privat

nehmen gesellschaftlicher Strömungen und die politische Vereinnahmung neuer, wichtiger Themenbereiche wie Klimaschutz, Generationengerechtigkeit oder Wohnungsnot. Das liegt gar nicht so sehr daran, dass wir keine Meinung hierzu hätten. Aber wir müssen besser werden im „sich melden“, im „Themen vorantreiben“ und „Themen setzen“. Bei allem gilt, dass die Menschen die CDU meist gar nicht so sehr wegen Einzelmeinungen wählen, sondern wegen ihrer Haltung. Beständigkeit, Mut, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen, und auch in scheinbar omnipräsenten Themen als Mahner aufzutreten - das ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Politik. Deshalb - es werden bessere Zeiten kommen,

wenn wir zusammenhalten und ein jeder an seiner Stelle versucht, sein Bestes zu geben. Die CDU im Landkreis Biberach hat das getan - Josef Rief, dem ich herzlich gratuliere, wurde demnach zurecht mit einem, im Vergleich mit seinen Kollegen, sehr guten Ergebnis wiedergewählt. Das Ergebnis entspricht nicht unserem Anspruch. Wohl aber zeigt es, wie beliebt Josef durch sein unablässiges Engagement trotz aller widriger Umstände ist. Er wird uns auch in Zukunft - egal in welcher Rolle - gut vertreten. Und gemeinsam krepeln wir die Ärmel hoch und sagen: Nach der Wahl ist vor der Wahl!

Zuversichtliche Grüße!

Ihr Raimund Haser



SCHÜCO
Partner
Tel.: 07568/9609390

**ENGESER
FENSTERWELT**

- Fenster aus eigener Herstellung
- Hohe Qualität
- Aus der Region für die Region
- Kompetente Ansprechpartner

Daimlerstr. 5, 88410 Bad Wurzach · www.engeser-fensterwelt.de



**Hermann Stark
Bauunternehmen GmbH**

Bellamonter Straße 9
88436 Füramoos
Telefon 0 73 58 / 2 91
Telefax 0 73 58 / 13 69

eMail: info@bauunternehmen-stark.com
www.bauunternehmen-stark.com

Die Seele der Europäischen Union stärken

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU,

am 15. September 2021 hat Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission, ihre zweite Rede zur Lage der Europäischen Union gehalten und dabei ihre Pläne für die zweite Hälfte der Legislaturperiode dargelegt. Ihre Hauptthemen waren Corona, Klima, Wirtschaft und Außenpolitik. Aufsehen erregte ihre Ankündigung, ein europäisches Wirtschaftssystem für Mikrochips aufbauen zu wollen. Damit sollen der Halbleitermangel angegangen und die Unabhängigkeit Europas gestärkt werden. Bisher ist Europa in dieser Hinsicht auf Importe aus Asien angewiesen. Von der Leyen kündigte deshalb ein europäisches Chips-Gesetz an, das die europäischen Forschungs- und Testkapazitäten zusammenbringt und die Investitionen der EU und der Mitgliedstaaten koordiniert.

Ursula von der Leyen hob mit Blick auf die weltweite Corona-Pandemie hervor, dass Europa bei den Impfquoten eine Vorreiterrolle einnehme. Jetzt müsse es darum gehen, die Impfquoten in ärmeren Ländern voranzubringen. Die Kommissionspräsidentin kündigte an, dass Europa bis Mitte nächsten Jahres 200 Millionen Impfdosen an die Covax-Initiative spenden werde. Darüber hinaus lobte sie die Solidarität der Mitgliedstaaten in der „schwersten globalen Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten“. Dass vor allem junge Leute von der Krise hart getroffen worden sind, will die EU-Kommission nun in den Fokus rücken. Von der Leyen erklärte, dass 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend ausgerufen werden solle. Mit dem neuen ALMA-Programm soll ein europäisches Austausch-Programm junger Berufstätiger an den Start gehen.

Mit Blick auf die Zukunft sagte sie: „Es besteht also kein Zweifel: auch im nächsten Jahr ist Charakter gefragt. Aber ich bin mir sicher: Erst wenn man getestet wird, zeigen sich Geist und Seele wahrhaftig. Wenn ich mich in unserer Union umschaue, dann weiß ich, dass Europa diese Probe bestehen wird. Was mich so zuversichtlich macht, ist die Inspiration, die wir aus der jungen Generation in Europa schöpfen können. Denn unsere Jugend steht für Einfühlungsvermögen und Solidarität. Sie spürt zutiefst, dass wir Verantwortung gegenüber unserem Planeten haben. Sie sorgt sich um ihre Zukunft, aber sie ist vor allem entschlossen, diese Zukunft besser zu gestalten. Unsere Union wird stärker sein, wenn sie mehr wie unsere nächste Generation wird: umsichtig, entschlossen, fürsorglich für ande-

re. Verwurzelt in ihren Werten und kraftvoll in ihrem Handeln.“

Auch auf den Klimaschutz ging Ursula von der Leyen ein: „Gegen den Klimawandel und die Krise der Natur kann Europa viel tun. Und Europa wird auch andere unterstützen. Ich bin stolz darauf, heute ankündigen zu können, dass die EU ihre Finanzierungen für die biologische Vielfalt in der Welt verdoppeln wird, insbesondere in den am meisten betroffenen Ländern. Europa kann dies jedoch nicht alleine leisten. Die 26. UN-Klimakonferenz in Glasgow wird für die Weltgemeinschaft eine Stunde der Wahrheit sein.“

Über das Thema Sicherheit sprach sie auch: „Doch was wir brauchen, ist die Europäische Verteidigungsunion. In den letzten Wochen gab es viele Debatten über schnelle Reaktionskräfte. Welche Art brauchen wir und wie viele? Verbände, die rasch eingesetzt werden können, oder eine EU-Interventionstruppe. Dies ist zweifellos Teil der Debatte – und ich denke, es wird auch Teil der Lösung sein. Die viel grundsätzlichere Frage ist jedoch, warum all das bisher nicht funktioniert hat. Man kann die am weitesten entwickelten Streitkräfte der Welt haben – doch wenn man nie bereit ist, sie einzusetzen – wozu sind sie dann gut? Was uns bisher zurückgehalten hat, sind nicht nur fehlende Kapazitäten – es fehlt auch der politische Wille. Wenn wir diesen politischen Willen entwickeln, können wir auf EU-Ebene viel tun.“

Kommissionspräsidentin von der Leyen fand auch zum Thema Migration deutliche Worte: „Solange wir aber keine gemeinsame Grundlage finden, wie wir die Migration steuern wollen, solange werden unsere Gegner dies ausnutzen.“ Sie betonte, dass jedes Land ein Interesse daran habe, ein europäisches Migrationssystem aufzubauen. „Das neue Migrations- und Asylpaket gibt uns alles an die Hand, was wir brauchen, um die verschiedenartigen Situationen zu meistern, vor denen wir stehen. Alle Elemente sind vorhanden. Es handelt sich um ein ausgewogenes und humanes System, das für alle Mitgliedstaaten funktioniert – in jeder Lage. Wir wissen, dass wir eine gemeinsame Grundlage finden können.“ Sie forderte das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten auf, den Prozess einer Europäischen Migrationsmanagementpolitik zu beschleunigen: „Letztlich ist dies eine Frage des Vertrauens. Des Vertrauens zwischen den Mitgliedstaaten. Des Vertrauens der



Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hielt am 15. September ihre Rede zur Lage der Union 2021.

Foto: EuropeanUnion 2021-Source: EP/Philippe Buissin

Europäerinnen und Europäer, dass Migration gesteuert werden kann. Des Vertrauens darauf, dass Europa stets seine dauerhafte Pflicht gegenüber denen erfüllen wird, die Schutz und Hilfe am meisten benötigen. Die Meinungen sind extrem gespalten, wenn es um Migration in Europa geht. Dabei glaube ich, dass wir von einer gemeinsamen Basis gar nicht so weit entfernt sind.“

Die CDU/CSU-Gruppe hat in der anschließenden, mehrstündigen Debatte im Europäischen Parlament darauf hingewiesen, dass sich die zur Bewältigung der Coronakrise aufgebauten Schulden-Instrumente nicht verstetigen dürfen. Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass es in der Europäischen Union nicht zu einer dauerhaften Umverteilung kommt. Der Steuerzahler in Deutschland darf nicht für die Schulden der anderen Euro-Länder haften.

Auch in den kommenden zwölf Monaten werden wir die Arbeit der Europäischen Kommission kritisch und mit Wohlwollen begleiten, hinterfragen und überprüfen.

Herzliche Grüße!

Ihr Norbert Lins, Europaabgeordneter

Tipp:
Die komplette Rede können Sie hier nachlesen:
https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/SPEECH_21_4701.

Kreismitgliederversammlung der Frauen Union Kreis Biberach

**Am Samstag, 16. Oktober 2021
um 10.00 Uhr im Gasthof Hotel Schützen
in Laupheim., Lange Straße 63**

Auf der Tagesordnung stehen die Wahlen des Vorstandes und der Delegierten für Landes- und Bezirksdelegiertentage. Weiterhin wird es Fachvorträge von Vertretern regionaler, landwirtschaftlicher Betriebe zu folgendem Thema geben:

„Bio im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft: Worin unterscheiden sich beide Betriebsformen? – Ist das Biosiegel echt oder nur „Geldmacherei“?“

Anschließend gibt es eine Frage- und Diskussionsrunde. Die Veranstaltung ist öffentlich – es gilt die 3G Regel.

*Ich freue mich auf Ihr/Euer Kommen!
Isolde Weggen, FU-Kreisvorsitzende*



Die Junge Union gratuliert Josef Rief zu seiner erfolgreichen Wiederwahl in den Deutschen Bundestag!



Thomas Dörflinger MdL und Hans Dürr mit JU'lern in Laupheim.



Philipp Jutz hängt Rief-Plakate auf.

Fotos: JU-Kreisverband Biberach

Mit der Bundestagswahl endet auch das Superwahljahr 2021. Viele Mitglieder der Jungen Union haben sich bei beiden Wahlkämpfen stark für unsere Kandidaten und für unsere CDU eingesetzt. Sei es beim Plakatieren, an Info-Ständen, beim Haustürwahlkampf, in Zeitungsannoncen, bei der Organisation von Veranstaltungen, in den sozialen Medien mit verschiedenen Formaten und natürlich in zahlreichen Gesprächen mit ihren Familien, Freunden, Nachbarn und Arbeitskollegen. Wir freuen uns sehr, dass unser Engagement mit dazu beigetragen hat, dass unsere CDU-Kandidaten gewählt wurden und unsere Heimat ideologiefrei, besonnen, kompetent und würdig vertreten werden kann.

Wir gratulieren daher stolz Thomas Dörflinger MdL und Raimund Haser MdL zu ihrer Wie-

derwahl in den Landtag und jetzt ganz aktuell unserem CDU-Kreisvorsitzenden und Wahlkreisabgeordneten Josef Rief MdB zu seinem verdienten Wiedereinzug in den Deutschen Bundestag.

Ebenso wollen wir uns bei allen anderen Wahlkampfunterstützern für die gute Zusammenarbeit in den letzten Monaten bedanken. Ganz besonders für die Unterstützung bei der Nominierungsversammlung für die CDU-

Landesliste zur Bundestagswahl. Hier konnten wir mit Melissa Schneider und Florian Nußbaumer zwei starke Kandidaten aus den Reihen der Jungen Union stellen.

Herzlichen Dank, dass der CDU-Kreisvorstand ihre beiden Kandidaturen unterstützte und damit auch die Arbeit der Jungen Union honorierte.

*Text von Philipp Jutz,
stellvertretender JU-Kreisvorsitzender*

JU

JUNGE UNION
DEUTSCHLANDS

Mitgliederversammlung der Senioren Union im Zeichen der kommenden Bundestagswahl

Anlässlich der SU-Mitgliederversammlung konnte der Vorsitzende Hans Rapp eine stattliche Anzahl Mitglieder und Gäste willkommen heißen. Ganz besonders wurden begrüßt Elisabeth Jeggle, unsere frühere Europaabgeordnete und SU-Bezirksvorsitzende sowie Franz Romer, unseren früheren Bundestagsabgeordneten und unsern amtierenden Bundestagsabgeordneten und Kandidaten für die Bundestagswahl Josef Rief. Ebenfalls den Kreisvorsitzenden der Jungen Union und Bundestagslandeslistenkandidaten Florian Nußbaumer. Nach Bekanntgabe der Regularien wurde den verstorbenen Mitgliedern in 2020/2021 mit einer Schweigeminute gedacht. Es folgte der Bericht des Vorsitzenden Hans Rapp: Die Mitgliederversammlung musste auch in diesem Jahr pandemiebedingt auf September verschoben werden, in der Hoffnung im nächsten Frühjahr wieder wie gewohnt die nächste abhalten zu können. Der Herbst 2020 und das Frühjahr 2021 war daher von Videokonferenzen der Gemeinde-, Stadt-, Bezirks- und der Landesverbände geprägt, da Präsenzsitzungen größtenteils nicht stattfinden konnten. Hans Rapp meinte, dies habe sich auch auf das nicht zufriedenstellende Ergebnis der Landtagswahl ausgewirkt. Unsere Spitzenkandidatin Dr. Susanne Eisenmann konnte sich nicht durchsetzen. Erfreulich ist jedoch, dass Thomas Dörflinger das Direktmandat wieder geschafft hat und zum stellvertretenden CDU-Fraktionschef und Sprecher im Verkehrsressort und für Handwerk gewählt wurde. Raimund Haser ist ebenfalls wieder dabei und sitzt im Ausschuss Energie, Wirtschaft und Bildung. Aus unserem Nachbarkreis Alb-Donau ist Manuel Hagel jetzt Fraktionsvorsitzender.

Jetzt gilt es, alles daran zu setzen für die anstehende Bundestagswahl mit unserem Kandidaten und MdB Josef Rief ein gutes Ergebnis zu erreichen. Die Union muss die notwendigen 30% der Stimmen im Bund erreichen um mit einem Kanzler Armin Laschet regieren zu können. Die CDU als große Volkspartei und dem Markenzeichen „Soziale Marktwirtschaft – Wohlstand für Alle“, stehe auch für gerechte Löhne sowie für eine auskömmliche Rente im Alter und eine entsprechend gute Versorgung im Gesundheitswesen. Die lineare Lohnerhöhung wurde Anfang der 70iger Jahre von der SPD/FDP Regierung durch die prozentuale ersetzt. Somit werden die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer. Unser Land

hat die höchsten Löhne und Lohnnebenkosten in der EU und weltweit. Wir brauchen ein Umdenken, eine hohe Wirtschaftskompetenz, eine starke CDU/CSU, so der Vorsitzende.

Als weiterer Programmpunkt folgte mein Bericht als Schriftführerin und Pressereferentin. Wir hatten insgesamt drei Vorstandssitzungen abgehalten mit reger Teilnahme und guten Beiträgen. Coronabedingt konnten im Berichtsjahr keine Veranstaltungen angeboten werden. Es bleibt zu hoffen, dass bald wieder Normalität unser Leben bestimmen wird. Franz Romer MdB a.D. nahm die Entlastung der Vorstandschaft vor und bescheinigte eine gute Arbeit übers Jahr. Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurde Maria Gawaz aus Berkheim und Dieter Wagner aus Schwendi geehrt, beide konnten nicht anwesend sein.

Elisabeth Jeggle berichtete zu Afghanistan und ihrer Arbeit in Zentralasien. 1999 wurde Elisabeth Jeggle ins Europäische Parlament berufen und im Ausschuss für Landwirtschaft tätig, was besonders für Baden-Württemberg in der EU wichtig war. Ihr wurde der für sie fremde Bereich Zentralasien zugeteilt. Es ist ein ganz anderer Kulturkreis in dem Frauen nicht unbedingt willkommen sind. Nach über 20 Jahren ist das Vertrauen dieser Länder ihr gegenüber stetig gewachsen. Diese Länder haben sich nach der Unabhängigkeit gen Westen gewandt und wollten etwas über Demokratie erfahren, sie wollten weniger Abstand vom Großen Bruder Russland und China. Westliche Firmen wie Liebherr haben sich in Usbekistan angesiedelt, Kasachstan hat sich in den Jahren sehr gut entwickelt und Tadschikistan gehört immer noch zu den ärmsten Ländern der Welt, Turkmenistan ist sehr frauenfeindlich. Nach dem 11. September 2001 hat die US-Regierung in Afghanistan Krieg geführt. In Deutschland wurde dies als Friedenseinsatz getarnt. US-Präsident Trump hat mit den Taliban über das Ende des Krieges verhandelt, was sein Nachfolger Biden bedauerlicher Weise abgebrochen hat und das Dilemma erleben wir nun aktuell. Es ist wichtig mit den Taliban und Erdogan ins Gespräch zu kommen, der Kontakt darf nicht abgebrochen werden, so die Ausführungen von Elisabeth Jeggle über ihre Arbeit in Zentralasien.

Als weiterer Redner stellte Josef Rief den



(vlnr.): Theresia Ziegler, Hans Rapp, Elisabeth Jeggle, Josef Rief.
Foto: CDU-Kreisverband

Bundestagswahlkampf in den Vordergrund. Eine Zukunft ist nur in einem vereinten Europa möglich und Deutschland ist die größte Volkswirtschaft in der EU. Doch müssen wir mehr für unsere äußere Sicherheit tun und wollen - im Gegensatz zu anderen Parteien - keine ausufernde Schuldenpolitik zulassen. Auch eine Vermögenssteuer wird es mit uns nicht geben, da ansonsten fast jeder Häuslebesitzer veranlagt werden würde. Die jetzige Familienpolitik mit dem Ehegattensplitting und dem Minijob wollen wir beibehalten. Die Klimaziele wurden nach den Vorgaben von 2005 erreicht, doch dieses Thema kann nicht nur national angegangen werden, es muss International mehr getan werden. Die Rente muss wie bisher auf drei Säulen aufgebaut sein. Zur Agrarwirtschaft gehört auch die Viehwirtschaft um unsere Nahrungskette aufrechtzuerhalten.

Florian Nußbaumer der Kreisvorsitzende der Jungen Union stellte das Verhältnis und den Unterschied zur Senioren Union in den Vordergrund. Was die SU auszeichnet, ist natürlich die lange Lebenserfahrung und die JU ist vielleicht auch noch etwas naiv. Die SU sollte offener mit den Vorstellungen der JU umgehen, was einen gegenseitigen Respekt voraussetzt. Zum Schluß stellte Hans Rapp die geplanten Aktivitäten für 2021/2022 vor: am 29.09.2021 ein Museumsbesuch in der Sonderausstellung „Bienen und Co.“, am 21.10. wird der Milchviehbetrieb Rehm in Ochsenhausen besucht. Im November 2021 ist ein Vortrag von Raimund Haser über Energie und Klima geplant, zusammen mit der JU. Im Dezember wird wieder unser Jahresabschluss stattfinden, zusammen mit einem Museumsbesuch in Laupheim.

Text von Theresia Ziegler,
Schriftführerin der Senioren Union

Ihr Traumjob in Baden- Württemberg



Ausbildungsplatz finden auf
[azubiBW.de](https://www.azubiBW.de)

inkl. Stellenanzeigen
aus den Lokalzeitungen

jobsuche**3W**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

Auf [jobsuchebw.de](https://www.jobsuchebw.de) finden Sie viele exklusive Stellenangebote aus unseren Amtsblättern und Lokalzeitungen und viele weitere zusätzliche Stellenanzeigen unserer Partner.

jobsucheBW ist ein Angebot von





Bundestagswahl 2021

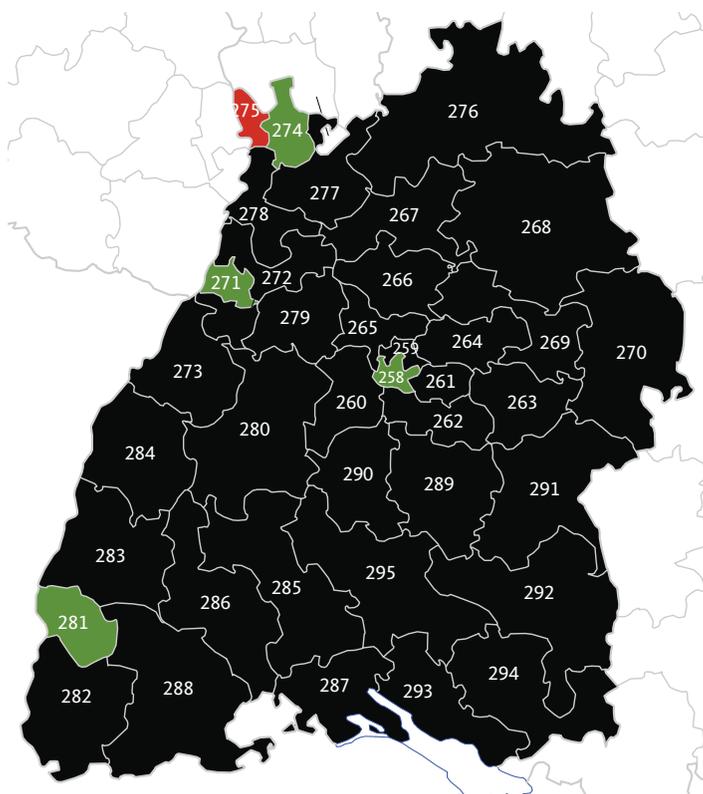
Herzlichen Glückwunsch allen Gewählten!

Das Ergebnis der Bundestagswahl 2021 kann uns als CDU Baden-Württemberg nicht zufriedenstellen. Mit 24,8 % im Land bei den Zweitstimmen (bei 24,1 % bundesweit) mögen wir noch der einzige CDU-Landesverband sein, der vor der SPD „ins Ziel gekommen“ ist – aber dieses Ergebnis ist natürlich nicht unser Anspruch und bleibt auch hinter unseren Möglichkeiten zurück. Leider haben wir auch fünf Wahlkreise verloren: Mit Dr. Stefan Kaufmann (WK 258 Stuttgart I), Ingo Wellenreuther (WK 271 Karlsruhe-Stadt) und Matern von Marschall (WK 281 Freiburg) werden drei verdiente Abgeordnete nicht mehr dem Deut-

schen Bundestag angehören; für Alexander Föhr (WK 274 Heidelberg) und Roland Hörner (WK 275 Mannheim) hat es leider nicht für den Sprung ins Parlament gereicht. Sie alle hätten das Mandat verdient gehabt.

Selbstverständlich möchten wir es an dieser Stelle nicht versäumen, denen zu gratulieren, die ihre Wahlkreise gewonnen haben: Die 33 Frauen und Männer, die wir Ihnen auf diesen Seiten vorstellen, gehören dem 20. Deutschen Bundestag an. Dabei wurde unsere Landesgruppe jünger und weiblicher als in der vorherigen Legislaturperiode: Künftig sind

sieben Frauen mit an Bord (nach der Wahl 2017 waren es drei). Die Zahl unserer Mitglieder in der „Jungen Gruppe“, also derer, die zum Wahltermin noch unter 35 Jahre alt waren, stieg ebenfalls von drei auf sieben. Damit kommt von den fünfzehn U35-Abgeordneten, die die CDU/CSU-Fraktion künftig insgesamt hat, fast die Hälfte aus Baden-Württemberg – und zwar wie alle unsere Abgeordneten ausschließlich über Direktmandate! Von diesen 33 engagierten Abgeordneten hatte übrigens mehr als ein Drittel 2017 noch nicht in einem Wahlkreis kandidiert und ist somit erstmals direkt in den Bundestag eingezogen.



Marc Biadacz

WK 260 Böblingen
42 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Sozialwissenschaftler



Markus Grübel

WK 261 Esslingen
61 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Notar (z.Zt. ruhend)



Michael Hennrich

WK 262 Nürtingen
56 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Rechtsanwalt



Maximilian Mörseburg

WK 259 Stuttgart II
29 Jahre
Rechtsanwalt



Hermann Färber

WK 263 Göppingen
58 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Landwirt



Unsere neue Landesgruppe



**Christina
Stumpp**

WK 264 Waiblingen
33 Jahre
Steuer- und Wirtschafts-
rechtlerin LL.B.



**Nicolas
Zippelius**

WK 272 Karlsruhe-Land
34 Jahre
Politikwiss. B. A., Referent
der Geschäftsführung



**Steffen
Bilger**

WK 265 Ludwigsburg
42 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Parl. Staatssekretär



**Kai
Whittaker**

WK 273 Rastatt
36 Jahre
Bundestagsabgeordneter



**Fabian
Gramling**

WK 266 Neckar – Zaber
34 Jahre
Landtagsabgeordneter a. D.



**Nina
Warken**

WK 276 Odenwald – Tauber
42 Jahre
Bundestagsabgeordnete,
Rechtsanwältin



**Alexander
Throm**

WK 267 Heilbronn
53 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Rechtsanwalt



**Moritz
Oppelt**

WK 277 Rhein-Neckar
32 Jahre
Sachgebietsleiter
Steuerfahndung



**Christian
Frhr. v. Stetten**

WK 268 Schwäbisch Hall
– Hohenlohe
51 Jahre
MdB, Selbst. Kaufmann



**Olav
Gutting**

WK 278 Bruchsal –
Schwetzingen
50 Jahre
MdB, Rechtsanwalt



**Dr. Inge
Gräßle**

WK 269 Backnang –
Schwäbisch Gmünd
60 Jahre
Journalistin



**Gunther
Krichbaum**

WK 279 Pforzheim
57 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Wirtschaftsjurist



**Roderich
Kiesewetter**

WK 270 Aalen – Heidenh.
58 Jahre
MdB, Dipl.-Kaufmann,
Oberst a. D.



**Klaus
Mack**

WK 280 Calw
48 Jahre
Bürgermeister



Unsere neue Landesgruppe



Diana Stöcker

WK 282 Lörrach – Müllheim
51 Jahre
Bürgermeisterin



Michael Donth

WK 289 Reutlingen
54 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Dipl.-Verwaltungswirt



Yannick Bury

WK 283 Emmendingen – Lahr
31 Jahre
Volkswirt



Annette Widmann-Mauz

WK 290 Tübingen
55 Jahre
Bundestagsabgeordnete,
Staatsministerin



Dr. Wolfgang Schäuble

WK 284 Offenburg
79 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Jurist



Ronja Kemmer

WK 291 Ulm
32 Jahre
Bundestagsabgeordnete,
Volkswirtin



Maria-Lena Weiss

WK 285 Rottweil – Tuttlingen
40 Jahre
Rechtsanwältin



Josef Rief

WK 292 Biberach
61 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Landwirtschaftsmeister



Thorsten Frei

WK 286 Schwarzwald-Baar
48 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Jurist



Volker Mayer-Lay

WK 293 Bodensee
40 Jahre
Rechtsanwalt, Mediator



Andreas Jung

WK 287 Konstanz
46 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Rechtsanwalt



Axel Müller

WK 294 Ravensburg
58 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Vors. Richter am LG a. D.



Felix Schreiner

WK 288 Waldshut
35 Jahre
Bundestagsabgeordneter



Thomas Bareiß

WK 295 Zollernalb – Sigm.
46 Jahre
Bundestagsabgeordneter,
Parl. Staatssekretär



Wahl zum Landesgruppenvorsitzenden

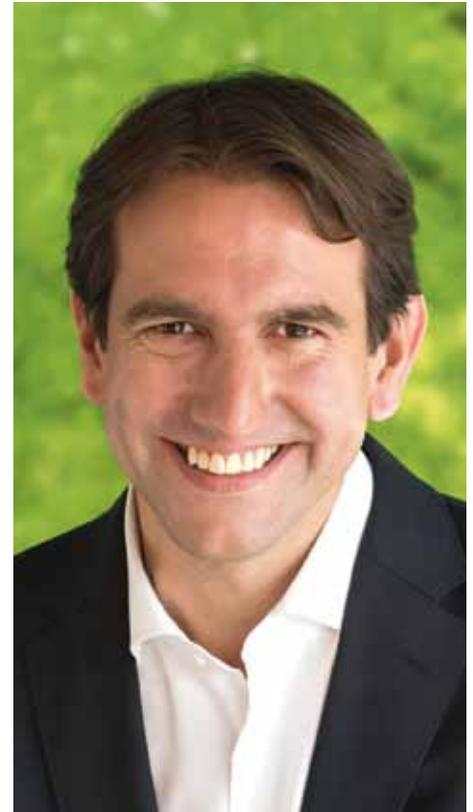
Herzlichen Glückwunsch, Andreas Jung!

Die CDU Baden-Württemberg gratuliert Andreas Jung zur Wahl zum baden-württembergischen CDU-Landesgruppenchef im Deutschen Bundestag

Der CDU-Landesvorsitzende, Stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl gratuliert Andreas Jung zu seiner Wahl zum Vorsitzenden der baden-württembergischen CDU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag: „Herzlichen Glückwunsch an Andreas Jung! Ich freue mich sehr auf die weitere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Andreas Jung ist einer der profiliertesten Köpfe in der CDU im Südwesten wie auch in Deutschland, er ist ein echter Fachmann in der Klima- und Umweltpolitik. Andreas Jung hat mit seiner Expertise maßgeblich die baden-württembergischen Koalitionsverhandlungen mitgestaltet und trägt einen großen Anteil an ihrem erfolgreichen Abschluss. Er gestaltet die Politik in Bund und Land nachhaltig und zukunftsgerichtet. Auf Andreas

Jung kann man heute und in Zukunft zählen! Unter der Führung von Andreas Jung sind die baden-württembergischen Interessen bestens in Berlin vertreten. Das sage ich voller Überzeugung auch als ehemaliger langjähriger Landesgruppenchef im Deutschen Bundestag. Wir halten weiterhin einen ganz engen Draht zwischen Stuttgart und Berlin. Für seine Aufgabe wünschen wir Andreas Jung sowie der gesamten Landesgruppe alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen.“

„Ich danke den Kolleginnen und Kollegen für ihr Vertrauen und freue mich darauf, auch in der neuen Wahlperiode die Interessen Baden-Württembergs mit einer starken CDU-Landesgruppe in Berlin zu vertreten“, so Andreas Jung. Die CDU-Landesgruppe Baden-Württemberg im Deutschen Bundestag besteht aus den 33 am 26. September gewählten CDU-Abgeordneten aus Baden-Württemberg. Andreas Jung führt die Landesgruppe seit dem Jahr 2016.



Wir wollen, dass Sie als erstes Bescheid wissen!

Neben dem UNION *intern* finden Sie auf weiteren Kanälen aktuelle Informationen über die CDU Baden-Württemberg. Abonnieren, folgen und liken Sie hier:



Unsere Internetseite:
www.cdu-bw.de



Unser Newsletter:
cdu-bw.de/newsletter



Bei Facebook:
facebook.com/CDU.BW



Bei Instagram:
instagram.com/cdu_bw



Bei Twitter:
twitter.com/cdu_bw



Bei YouTube:
www.cdu-bw.tv



Aktion zum Wahlkampfsputz

Die baden-württembergischen Kandidatinnen und Kandidaten auf einem Fleck

Passanten an einer Wiese in Wüstenrot bot sich kurz vor der Bundestagswahl ein besonderes Bild: 38 verschiedene Plakate unserer CDU-Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten waren hier aufgestellt.

„Unser Landesvorsitzender Thomas Strobl und ich waren in den vergangenen Wochen und Monaten bereits viel im Land unterwegs. Von unseren Terminen bei den Direktkandidatinnen und -kandidaten haben wir jeweils ihre

Plakate mitgebracht und diese jetzt im Endspurt als große Baden-Württemberg-Installation in Szene gesetzt. So wird auch einmal mehr deutlich: Unsere Kandidatinnen und Kandidaten sind genauso stark und vielfältig wie unser Land“, erklärt CDU-Generalsekretärin Isabell Huber.

Die Plakate der Kandidatinnen und Kandidaten sind in einem Baden-Württemberg-Umriss in den jeweiligen Wahlkreisen platziert.



Jetzt im Video anschauen auf

www.cdu-bw.tv

Herausgeber:
CDU Baden-Württemberg
Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15
E-Mail: service@cdu-bw.de

Verantwortlich Landesteil:
Susanne Stehle, Pressesprecherin
der CDU Baden-Württemberg
Heilbronner Str. 43, 70191 Stuttgart
Tel.: 0711 66904-0, Fax: -15
E-Mail: presse@cdu-bw.de

Verantwortlich Kreisteil:
CDU-Kreisverband Biberach
Burkhard Volkholz
E-Mail: bvlaupheim@gmx.de

Bezugspreis: UNION intern ist das offizielle Mitglieder- und Anzeigemagazin des Kreisverbandes Biberach. Es erscheint sechsmal im Jahr und wird allen Mitgliedern im Rahmen der Mitgliedschaft ohne gesonderte Bezugsgebühr geliefert.

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:
Klaus Nussbaum, Geschäftsführer
Nussbaum Medien
Weil der Stadt GmbH & Co. KG
Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Tel.: 06227 873-0, Fax: 06227 873-190
E-Mail: rot@nussbaum-medien.de

Beauftragter für Anzeigenschaltungen (Anzeigenmakler):
Knöpfle Medien UG (haftungsbeschränkt)
Winnender Str. 20, 71522 Backnang
Tel.: 07191 34338-0
E-Mail: knoepfle.medien@gmail.com, anzeigen.union.intern@gmail.com

Schlusspunkt der Generalsekretärin

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,*

wir haben in diesem Jahr zwei Wahlen hinter uns, mit denen wir nicht zufrieden sein können. Das großartige Engagement unserer Mitglieder, Ihr Einsatz im Wahlkampf, hat sich leider nicht so ausgezahlt, wie wir alle uns das gewünscht hätten.

Dafür gibt es mit Sicherheit eine ganze Reihe von Gründen. Klar ist aber auch: Neben vielen Einzeleffekten – von der medialen Darstellung der Spitzenkandidaten über die Kampagne bis zu einzelnen Themen – müssen wir uns auch grundsätzliche Fragen stellen: Was macht uns als Christlich Demokratische Union in Zukunft attraktiv? Wie erreichen wir wieder die Teile der Gesellschaft, die wir in den vergangenen Jahren verloren haben? Welche Themen und Formate sind dafür notwendig?

Es ist deswegen gut, dass der Bundesverband einen Fahrplan für die Aufarbeitung des Wahlergebnisses vorgelegt hat und weitergehende Konsequenzen zieht. Auch wir im Land haben direkt nach der Wahl im Landesvorstand und in Funktions- und Mandatsträgerkonferenzen mit externem Sachverstand ebenso wie mit unseren Verantwortlichen vor Ort – Ihren Abgeordneten und Kreisvorsitzenden – offen und ehrlich über die Lage diskutiert und erste Schlüsse gezogen. Diese Aufarbeitung werden wir nun nach der Bundestagswahl in einer Kommission und unter Einbeziehung unserer Bezirks- und Kreisverbände intensiv fortsetzen – immer mit dem Blick nach vorne in Richtung Zukunft. Wir müssen besser werden in der Kommunikation und der Ansprache von Zielgruppen, ebenso wie in der Anerkennung von Lebensrealitäten. Es wäre fahrlässig, wenn wir einfach akzeptieren, dass wir z. B. bei Jungwählern und Frauen inzwischen sehr schlechte Ergebnisse einfahren – sonst ist unser Anspruch, eine Volkspartei aus der Mitte der Gesellschaft zu sein, nachhaltig be-

droht. Ein gelungenes Beispiel kann dafür sicherlich auch unser Koalitionsvertrag im Land sein, der gesellschaftlich und inhaltlich „nach vorne“ geht. Bei allem was wir innerparteilich verändern oder anpassen müssen, geht es am Ende um den zentralen Punkt, wieder die Partei zu werden, der die Menschen in der Breite der Gesellschaft vertrauen.

Meilenstein 2024

Der nächste Meilenstein ist dabei sicherlich das Jahr 2024 mit den Kommunal- und Europawahlen. Unser Erfolg im Land, im Bund und in Europa beruhte immer auf unserer tiefen Verwurzelung in den Kommunen. Tausende von Ihnen, unseren Mitgliedern, nehmen kommunale Mandate wahr und sind damit das „Gesicht“ für die CDU vor Ort. Daher wollen wir nun in den kommenden wahlfreien Jahren 2022 / 2023 unsere Stadt- und Ortsverbände dazu befähigen, kampagnenfähiger zu werden, aber auch das richtige Netzwerk in die übergeordneten Ebenen zu haben.

Um bei den Kommunalwahlen 2024 Erfolg zu haben, müssen wir bereits heute und in den nächsten beiden Jahren auf die Straße gehen, für unsere Themen werben, den Kontakt in den vorpolitischen Raum intensivieren und auf diese Weise auch unsere Mitglieder an uns binden und gleichzeitig attraktiv für neue Mitglieder sein. Und es muss auch um die Frage gehen, wie wir Bürgermeister- und Oberbürgermeisterwahlen im ganzen Land noch professioneller und besser koordiniert angehen können.

Dabei soll nicht der Landesverband bestimmen, wie Sie Ihre Wahlen vor Ort machen sollen – wir wollen Ihnen vielmehr das Werk- und Rüstzeug an die Hand geben, das Sie benötigen, um vor Ort Erfolg zu haben. Und wir wollen eine Plattform schaffen, um gute Ideen zwischen unseren Mitgliedern und Verbänden zu teilen, damit sie für alle nutzbar sind. Über all das und noch vieles mehr möchten

wir in den nächsten Wochen und Monaten in den Austausch kommen.

Die Partei erneuern

Ich bin überzeugt davon, dass es mit dem Wissen und Können unserer Mitglieder und Verbände gelingen kann, uns als moderne Partei wieder richtig aufzustellen. Gemeinsam machen wir unsere Partei fit für die 2020er-Jahre – aber es kommt dabei auch auf jeden Einzelnen von Ihnen an! Bringen Sie sich ein, teilen Sie Ihre Ideen, diskutieren Sie mit! Dann zeigen wir auch nach außen, dass unsere CDU ein lebendiger Ort des Austauschs ist und es auch Spaß macht, sich bei uns zu engagieren! Ich zähle auf Sie – und freue mich darauf.

Herzliche Grüße



Isabell Huber MdL
Kom. Generalsekretärin



In eigener Sache

Neue Bankdaten der Landes-CDU

Bitte beachten Sie, dass die CDU Baden-Württemberg ab sofort eine neue Bankverbindung hat:

IBAN: DE36 6004 0071 0515 0008 00

BIC: COBADEFF XXX

Bank: Commerzbank AG Stuttgart

LIVE AUS DEM MANNHEIMER ROSENGARTEN

Der 77. Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg

13. NOVEMBER 2021

VOR ORT ODER AUF WWW.CDU-BW.TV

INFOS: WWW.CDU-BW.DE